

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANTAL F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (32 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsverlegungen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezählern
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 283

Mittwoch, den 7. Dezember 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Einheitliche Auffassung in Bonn:

Saar soll Bundesland werden

Berücksichtigung der Interessen Frankreichs - Röchling-Abkommen bindend

Bonn. (dpa) Nach der Aussprache im Auswärtigen Ausschuss über die Saarfrage zeichnet sich bei den Bonner Bundestagsfraktionen eine gemeinsame Konzeption für die Lösung der Saarfrage ab, der mit geringen Abweichungen alle Parteien zustimmen.

Wie aus Kreisen des Auswärtigen Ausschusses verlautet, besteht über folgende Fragen grundsätzliche Übereinstimmung:

• Einheitliches Ziel aller Parteien ist, die politische Rückkehr der Saar zur Bundesrepublik zu ermöglichen. Die Saar solle zehntes Bundesland werden.

• Zur Ablösung der wirtschaftlichen Verpflichtungen der Saar gegenüber Frankreich sollen befristete Übergangsmaßnahmen angestrebt werden. Die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs sollen berücksichtigt, jedoch sollen dafür Formen gefunden werden, die die Saar nicht in eine neue Zwangsstellung drängen.

Die Fraktionen teilen die Ansicht, daß neue Saarverhandlungen mit Frankreich erst Sinn haben, wenn die französischen Wahlen vorbei sind und eine neue Regierung gebildet ist. Das Schwerkgewicht der Verhandlungen müsse dann auf der wirtschaftlichen Seite liegen. Die Röchlingfrage muß nach Ansicht maßgeblicher Ausschussmitglieder von den allgemeinen Saarverhandlungen abgetrennt werden, da das Röchlingabkommen zwi-

schen Adenauer und Pinay von beiden Regierungen nach wie vor als bindend angesehen wird.

Die politische Rückgliederung der Saar an die Bundesrepublik ist nach Ansicht der gleichen Kreise rein formal durch einfache Änderung der Saarverfassung mit Dreiviertelmehrheit möglich. Politisch könne sie jedoch nur in engem Zusammenhang mit den französisch-saarländischen Wirtschaftsproblemen gesehen werden.

Dehler bei Adenauer

Bonn. (dpa) Vertreter der FDP, an ihrer Spitze Dr. Dehler, verhandelten gestern mehrere Stunden mit Bundeskanzler Dr. Adenauer über Koalitionsfragen. Die Verhandlungen sollen heute fortgesetzt werden.

15 Tote bei Kaprun

Wien. (Korr.) Die Zahl der Todesopfer, die nach dem Lawenunglück beim Tauernkraftwerk Kaprun geborgen wurden, erhöhte sich gestern morgen auf zehn. Bei den Bergungsarbeiten wurde die Leiche eines Arbeiters gefunden, der Vater von fünf Kindern ist. Von den 18 Arbeit-

tern der Tauernkraftwerke, die in einer Höhe von 2100 Metern von der Lawine verschüttet wurden, wurden gestern noch fünf vermisst. Drei Arbeiter liegen schwer verletzt im Krankenhaus. Die etwa einhundert Meter breite Staublawine hatte sich von der Nordseite des Grieskogels am Moserboden in 3050 Meter Höhe gelöst.

Verhaftungen in Buenos Aires

Buenos Aires. (Korr.) Der Außenminister der ersten argentinischen Regierung nach dem Sturz des Peron-Regimes, Amadeo, ist verhaftet worden. Weiter wurden der ehemalige Pressesekretär Goyeneche und Pablo Pardo verhaftet, der einen Tag vor der Absetzung des Staatspräsidenten Lonardi Innenminister geworden war. Die Polizei wollte auch Lonardis Schwager Achaval verhaften; er war jedoch nicht zu finden.



SOWJETISCHES VORKOMMANDO IN BONN

Hier das sowjetische Vorkommando nach seinem Eintreffen in Bonn. Im Vordergrund Botschaftsrat Senin, daneben die beiden Botschaftssektäre. Sie stattenen gestern im Auswärtigen Amt einen Höflichkeitsbesuch ab.

Bonn berät über Berliner Permits

Überraschung über britische Haltung — Hat London einen Präzedenzfall geschaffen?

Bonn. (dpa) Ein Kabinettsausschuss der Bundesregierung wird heute in Bonn zusammentreten, um über die Forderung Pankows zu beraten, daß die Bundesregierung künftig die sowjetischen Regierungsstellen als zuständig für die Ausstellung der Erlaubnisse für die Binnenschiffer anerkennt.

Ohne daß bisher offiziell Stellung genommen wurde, hat die britische Haltung zu den Berliner Verkehrsproblemen in Bonn Überraschung ausgelöst. Besonders wird erklärt, bisher sei nicht bekannt gewesen, daß die Briten schon im Oktober einer Neuregelung zugestimmt haben, die die Gefahr einer de-facto-Anerkennung der Sowjetzonenregierung in sich birgt. Dazu wird die Sorge geäußert, daß die Anerkennung der Pankower Forderung einen Präzedenzfall schaffen würde, der von Pankow für alle Zukunft als Modell benutzt werden könnte, um auch auf anderen Gebieten die de-facto-Anerkennung der Zonenregierung durchzusetzen.

Das britische Auswärtige Amt hat nämlich gestern in einer Erklärung über den Schlepplahnverkehr nach Berlin festgesetzt, nach britischer Auffassung bestünden zur Zeit keine Schwierigkeiten. Großbritannien erkenne an, daß die Sowjetzonen-Behörden für die Verteilung der Erlaubnisse zuständig seien. London halte aber die Sowjetunion nach wie vor dafür verantwortlich, daß keine Störungen auftraten. Die Permits würden künftig von den ostzonalen Behörden ausgestellt, die letzte Verantwortung aber liegt bei den vier Mächten.

Sechs Marokkaner getötet

Rabat. (Reuter) Sechs marokkanische Aufständische fanden gestern in einem Gefecht mit französischen Truppen bei Berkane im Nordosten des Landes den Tod. Eine Gruppe Aufständischer war in den frühen Morgenstunden in das Krankenhaus von Berkane gedrungen, um einen dort liegenden verwundeten Kameraden zu befreien. Es gelang ihnen, den Verwundeten und seine beiden marokkanischen Wächter aus dem Krankenhaus zu entführen. Da sofort Alarm gegeben wurde, konnten die französischen Truppen das Gebiet von Berkane abriegeln. Wenige Kilometer außerhalb des Ortes wurden die fliehenden Aufständischen gestellt. Ein wildes Gefecht entspann sich, bei dem sechs Aufständische getötet und ein Verwundeter gefangen genommen wurden.

Kein Dienst für Wehrpflichtige

Beschluß des Beamtenrechtsausschusses des Bundestages

Bonn. (dpa) Mehrere Ausschüsse des Bundestages beraten gegenwärtig mit Hochdruck über die künftige Wehrgesetzgebung. Wie von der SPD bekannt wird, hat der Sicherheitsausschuss am Dienstag das Waffenhilfsabkommen zwischen den USA und der Bundesrepublik gegen die Stimmen der SPD gebilligt. Der Beamtenrechtsausschuss hat gegen die Stimmen der SPD beschlossen, daß Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Unteroffiziere und Offiziere, die diese Dienststränge während der Wehrpflicht erlangen, den Eid leisten sollen, während für die übrigen Soldaten nur eine Verpflichtung vorgesehen ist.

Zum Wahlrecht des Soldaten hat der Rechtsausschuss beschlossen, daß das aktive und passive Wahlrecht des Soldaten nicht beschränkt werden soll. Berufssoldaten sollen jedoch nur für das Bundesparlament wählbar sein, nicht aber für Landes- und Kommunalparlamente. Der Soldat auf Zeit soll für Landesparlamente und den Bundestag kandidieren können. Kandidiert ein Berufssoldat, so tritt er automatisch in den Ruhestand. Beim Soldaten auf Zeit ist die Entlassung aus dem Dienst vorgesehen. Die endgültige Entscheidung über diese Ausschlußbeschlüsse fällt erst der Bundestag.

Im Verteidigungsministerium wird der Neubau eines Dienstgebäudes erwogen, da die Erkeil-Kaserne dem Ministerium nicht mehr genügt.

32 Tote bei Manövern

Um Leben gekommen sind 32 amerikanische Soldaten bei Manöverübungen, die im USA-Staat Louisiana zu Ende gingen. Die meisten Unfälle ereigneten sich bei Übungen mit Kraftwagen und Panzern.

Bundeswirtschaftsminister Erhard ist gestern von seiner Reise nach Italien und Äthiopien wieder nach Bonn zurückgekehrt.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Bundestages beschloß gestern, daß die Kartellbehörde Rationalisierungskartelle nicht erlauben muß, sondern nur erlauben kann.

Der Rechtstudent Klaus Petri in Bonn wurde gestern wegen eines Briefes im Nachrichtenblatt der Bonner Studentenschaft aus der Deutschen Burschenschaft ausgeschlossen. Petri hatte viele Erscheinungen im nationalsozialistischen Regime guthießen.

Der Bundestagsabgeordnete Kiesinger erlitt in Bonn einen Herzanfall. Er ist sofort in seine Heimatstadt Rottenburg am Neckar gefahren.

Der Saarlandtag soll nach den Wünschen der WEU noch vor seiner Auflösung am 17. Dezember den Gesetzentwurf über die Bildung eines internationalen Gerichtshofs an der Saar zustimmen.

Ein sowjetischer Panzerleutnant hat auf dem Westberliner Bahnhof Wannsee die amerikanischen Behörden um politisches Asyl gebeten. Dem Ersuchen wurde stattgegeben. Der 26jährige Leutnant hatte die Sektorengrenze in voller Uniform, aber ohne Waffen überschritten.

Die immerwährende Neutralität Österreichs ist gestern durch Noten von der britischen, der französischen und der sowjetischen Regierung anerkannt worden.

Wegen eines schweren Sturmes mußte vor der dänischen Küste der Fischfang eingestellt werden. 500 Seefahrzeuge liegen in Skagen an der Nordspitze Jütlands fest.

Die französischen Kommunisten haben auch den Radikalsocialisten Listenverbindungen auf Departementsbasis vorgeschlagen. Die Radikalsocialisten haben auf das Angebot ebenso wenig geantwortet wie die Sozialisten.

Der Labourführer Attlee soll in den nächsten Tagen aus Altersrücksichten zurücktreten, wie gestern in London verlautete.

Eden lehnte es gestern im Unterhaus ab, auf die Herstellung der Wasserstoffbombe in Großbritannien zu verzichten. Er erklärte sich aber bereit, über Methoden zur Begrenzung der Experimente zu verhandeln.

Die USA-Luftwaffe stellte in Philadelphia den größten Hubschrauber der Welt vor. Er hat eine Geschwindigkeit von 240 Stundenkilometern und kann 40 Passagiere befördern.

Ehrenerklärungen von Agartz und Gleitze

Gleitze zieht Strafantrag wegen Verleumdung zurück

Düsseldorf. (dpa) Der frühere Leiter des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften, Dr. Agartz, und sein Mitarbeiter Prof. Gleitze, die beide seit Anfang Oktober beurlaubt sind, haben dem Bundesvorstand des DGB zwei gegenseitige Ehrenerklärungen vorgelegt. Mit diesen Erklärungen, die gestern vom DGB veröffentlicht wurden, ist jedoch die Frage noch nicht entschieden, ob Dr. Agartz seinen Posten als Leiter des Instituts wieder ausüben kann oder nicht. Nach Mitteilung des DGB sei damit nur

eine Frage aus dem gesamten Komplex abgeschlossen, während die anderen mit diesen Vorgängen zusammenhängenden Fragen noch untersucht würden.

Agartz stellt in seiner Erklärung fest, die Versicherung Prof. Gleitzes, die Fotokopien der angeblich an Ulbricht und die SED gerichteten Briefe seien gefälscht, sei für ihn ausreichend. Er habe nicht die Absicht, einem Menschen Unrecht zu tun. Auf Grund dieser Erklärung zieht Prof. Gleitze den Strafantrag gegen Agartz wegen Verleumdung zurück.

In der gestrigen DGB-Verlautbarung wurde nicht mitgeteilt, wann mit einer endgültigen Klärung des Falles Agartz zu rechnen ist. Der ursprünglich vorgesehene Termin vom 30. November war bereits vor einer Woche auf unbestimmte Zeit verlängert worden.

Washington wünscht Druck auf Moskau

Abstimmung der Politik des Weißen Hauses mit London

Washington. (Korr.) Der Besuch Edens bei Eisenhower hat nach Washingtoner Auffassung den Zweck, die Politik der beiden Länder aufeinander abzustimmen. Man nennt dabei an erster Stelle die festgefahrene Deutschlandfrage. In diesem Zusammenhang wird auf die kürzliche Erklärung des Außenministers Dulles hingewiesen, daß der Westen weiter

einen Druck auf die Sowjetunion ausüben müsse.

Die Begegnung Eisenhowers mit Eden wird nach Washingtoner Auffassung Gelegenheit bieten, des näheren zu prüfen, wie dieser Druck einerseits durch Mobilisierung der Weltmeinung, andererseits durch diplomatische Mittel praktisch ausgeübt werden kann. Ein anderes wichtiges Gesprächsthema wird aller Voraussicht nach die Lage im Nahen Osten sein. Es ist bekannt, daß zwischen London und Washington Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, wie am besten eine Entspannung in den Beziehungen zwischen Israel und den Araberstaaten erzielt werden kann. Im State Department wurde seinerzeit bedauert, daß Eden in seinem Vermittlungsvorschlag vom November auf den UNO-Beschluß von 1947 über die Grenzen Israels Bezug nahm, da diese Grenzziehung durch die für Israel günstigere Waffenstillstandslinie überholt sei.

Einigung in metallverarbeitender Industrie

Erhöhung der Gehälter um 10 Prozent — Abschlag fällt fort

Düsseldorf. (dpa) Die Verhandlungen über die Gehälter der Angestellten in der metallverarbeitenden Industrie von Nordrhein-Westfalen sind in der Nacht zum Dienstag in Düsseldorf abgeschlossen worden. Im Durchschnitt werden die Gehälter um zehn Prozent erhöht, der Abschlag für die weiblichen Angestellten fällt fort. Ferner verbessern sich die Gehälter einzelner Positionen dadurch, daß die Tarifgruppen neu eingeteilt werden.

Auch die Lehrlingsvergütungen sollen erhöht werden. Wie der Arbeitgeberverband dazu mitteilt, bedeutet der

Verzicht auf den Abschlag für die weiblichen Angestellten, daß sich ihre Gehälter um elf Prozent erhöhen. Die weiblichen und männlichen Angestellten werden tariflich grundsätzlich gleichgestellt.

„Formel“ wird gesucht

Die Lohnverhandlungen in der eisen-schaffenden Industrie werden heute in Düsseldorf fortgesetzt. Bei den Verhandlungen soll eine Formel für die Lohnerhöhung gesucht werden, die beiden Partnern vertretbar erscheint. Über das Ausmaß der Lohnerhöhungen wurde bisher noch nichts bekannt.

Antwort Persiens an Moskau

„Beitritt zum Bagdadpakt keine Bedrohung der Sowjetunion“

Teheran. (Reuter) Persien hat die sowjetische Beschwerde gegen die Mitgliedschaft Persiens im Bagdad-Pakt in einer Note zurückgewiesen. Persien betont, daß sein Beitritt zum Bagdad-Pakt keine Bedrohung der Sowjetunion sei. Jede andere Auslegung wäre ein unfreundlicher Akt.

Die Sowjetunion hatte Persien am 26. November in einer Note vorgeworfen, daß seine Mitgliedschaft im Bagdad-Pakt den sowjetisch-persischen Beziehungen ernsthaft schade. Die Sowjetnote behauptete, die persische Mitgliedschaft in dem Pakt beschwöre Gefahren für die sowjetischen Grenzen herauf. Persien erinnert in seiner Antwortnote daran, daß sowjetische Truppen nach dem zweiten Weltkrieg bei der Besetzung von persischen Gebieten versucht hätten, Persisch-Aserbeidschan und Kurdistan vom Staatsgebiet abzutrennen.

Gronchi beim Papst

Vatikanstadt. (Korr.) Unter großer Prachtentfaltung wurde der italienische Staatspräsident Gronchi gestern zum erstenmal nach seiner Wahl von Papst Pius XII. empfangen. Abteilungen der

italienischen Wehrmacht standen auf dem ganzen Weg zwischen dem Quirinalspalast und dem Vatikan Spalier. Der Papst empfing Gronchi im Kleinen Thronsaal des Apostolischen Palastes. Er ging ihm bis zur Tür entgegen und geleitete ihn darauf zu einem Sessel dicht neben dem päpstlichen Thron.

Das freie Wort

Inflation am Bosphorus

G. St. Wenn westliche Strategien von der Türkei sprechen, meinen sie eine feste, beruhigende Größe in ihren nächtlichen Berechnungen, den Knotenpunkt zwischen NATO, Bagdad- und Südostasienpakt und den tapferen Alliierten im Koreakrieg. Die jüngsten Ereignisse in Ankara und ihre tieferen Ursachen sind allerdings kaum geeignet, auf die Mitgliedstaaten westlicher Verteidigungsbündnisse einen vertrauens-erweckenden Eindruck zu machen. Was ist geschehen? Die Regierung des Ministerpräsidenten Adnan Menderes mußte vor einer Woche zurücktreten, weil das absolute Flasko ihrer Wirtschaftspolitik, die ersten Stadien einer Inflation, die Auslandsverschuldung in Höhe von 3,7 Milliarden DM, der empfindliche Warenmangel, die steigenden Preise und die wachsende Devisennot nicht mehr gerechtfertigt werden können. Adnan Menderes ist zwar nach seinem Rücktritt mit der Neubildung einer Regierung beauftragt worden, aber würde es ihm gelingen, das erschütterte Vertrauen wiederherzustellen?

Das Kriegsende hatte das kemalistische Einparteiensystem vor die Notwendigkeit gestellt, die innenpolitische Erstarrung zu lösen und die politische Betätigung auch den oppositionellen Kräften zu ermöglichen. Im Wahlkampf von 1950 wurde die Republikanische Volkspartei Kemal Ataturks durch die Demokratische Partei ihres Mitbegründers und Organisationschefs, des Großgrundbesitzers Adnan Menderes weggepflegt. Wie in Paris und Bonn wurde auch in Ankara ein Wahlgesetz geschaffen, das die Regierungspartei zu 94 Prozent aller Parlamentssitze verhalf, obwohl sie bei den letzten Wahlen nur 54 Prozent aller Stimmen erhalten hatte. Mit dieser „Macht“ hat Adnan Menderes versucht, die industriell unterentwickelte Türkei wirtschaftlich aufzuräumen, jedoch mit Maßnahmen, die mit den liberalen Parolen seiner Oppositionisten ebenso wenig zu vereinbaren waren, wie er die Überdosierung der Aufbaumittel finanziell nicht verantworten konnte.

Zweifelloso hat die zurückgetretene Regierung auf einige Kurven hinweisen können, die sich propagandistisch auswerten ließen: auf den Aufschwung in den Baumwollbezirken von Izmir, der Heimat des Ministerpräsidenten, auf das sogenannte „Weizenwunder“, das die Türkei von einem Einfuhr- in ein Ausfuhrland verwandelt hat, auf die wirkungsvolle Vermehrung der Traktoren und auf die Errichtung neuer Industrien. Dies alles wurde erst ausgelöst durch den sogenannten Korea-boom, den klingenden Dank der Westmächte für die türkische Beteiligung am Koreakrieg. Adnan Menderes glaubte den Weg entdeckt zu haben, der zu einer Sicherung seiner persönlichen Machtstellung führen könnte. Hierbei bediente er sich allerdings recht zweifelhafter Methoden. Wie in einigen anderen Staaten des Westens degradierte er seine Minister zu ausführenden Ressortchefs, die sich seinem autokratischen Willen zu beugen hatten. Kritik wurde verboten. Die Presse wurde rücksichtslos unterdrückt. Und Abgeordneten mit eigener Meinung wurde das Mandat entzogen.

Diese Zustände wirkten sich erst aus, als die Maßlosigkeit der Wirtschaftspolitik in eine Katastrophe zu führen drohte, die jetzt in ihrer ganzen Breite sichtbar wird. Die westlichen Partner, die nach dem Koreakrieg großzügige Anleihen und Kredite zur Verfügung gestellt hatten, sind immer zurückhaltender geworden. Ihr Vertrauen in die türkische Kreditwürdigkeit ist erschüttert. Der Strom der Investitionen ist versiegt. Die letzte Hoffnung auf eine 300-Millionen-Dollar-Anleihe hat sich nicht erfüllt. Darauf hatten die türkischen Notenpressen begonnen, ungedecktes Geld zu drucken. Die Folgen haben nicht auf sich warten lassen: die Türkei liegt in den ersten Fieberschauern einer wirtschaftlichen und politischen Inflation.

„Faust im Nacken“ in der Praxis

New Yorker Hafengangster und die große Politik — Gouverneur Harriman spielt ein gewagtes Spiel

Entsetzt und fasziniert starrte ganz Amerika auf die Leinwand, als Marlon Brando „Faust im Nacken“ in den Kinos erschien. Aber der Film hatte ein Happy-End, und die Leute gingen mit dem beruhigenden Bewußtsein nach Hause, daß die „amerikanische Lebensart“ wieder einmal gesiegt habe. Unglücklicherweise ist bei dem wirklichen Gegenstück zu dieser Filmhandlung keine Spur von einem Happy-End zu entdecken. Das Leben ist nun einmal nicht so unkompliziert, wie es Drehbuchautoren gern darzustellen lieben.

„Die Faust im Nacken“ handelte von einer korrupten New Yorker Hafenarbeiter-Gewerkschaft, die von Gangstern geleitet wurde und ihre Macht über die Arbeiter in schmutzigster Weise ausübte. Diesem Treiben stellte sich erfolgreich ein junger Mann entgegen, der sich seinen anständigen Kern bewahrt hatte.

Gewerkschaft keine Erpresserbande

Im wirklichen Leben aber sieht die Sache ganz anders aus. Man beschuldigt die New Yorker Hafenarbeiter-Gewerkschaft aller Sünden, die auch im Film gezeigt werden, nur sind diese Anklagen zu plump und oberflächlich. Es gibt Verbrecher im Hafen; einige von ihnen leiten „Rackets“ und wenden den Arbeitern gegenüber unsaubere Druckmittel an. Aber trotz aller öffentlichen Beschuldigungen ist die Gewerkschaft an sich keine Erpresserbande. Die Organisation ist nur gelegentlich von zwielichtigen Gestalten für ihre dunklen Zwecke mißbraucht worden. Wie hintergründig kompliziert die Situation in Wahrheit ist, verraten in diesen Tagen die Schlagzeilen der New Yorker Zeitungen. Man ersieht daraus nicht weniger, als daß der Hafenarbeiter-Skandal wahrscheinlich bei den nächsten Präsidentschaftswahlen eine beträchtliche Rolle spielen wird.

Vor zwei Jahren wurde eine Kommission gebildet, deren Aufgabe es sein sollte, den New Yorker Hafen zu „säubern“. Sie hat vier Mitglieder: zwei aus dem Staate New York und zwei aus dem Staate New Jersey, der jenseits des Hudsons liegt und ebenfalls für einen großen Teil des New Yorker Hafens zuständig ist. Man verlieh diesen Männern drastische Macht-

mittel, vor allem aber das Verrecht, neuen Hafenarbeitern die Arbeiterlaubnis zu geben. „Verbrechern“ dürfen diese Erlaubnis verweigern. Damit verlor die Gewerkschaft eines ihrer wesentlichen Rechte; denn das Anheuern von Arbeitern hatte bisher unter ihrer Zuständigkeit gelegen.

Bisher hat Generalleutnant George P. Hays die Hafen-Kommission geführt, ein Mann des Ex-Gouverneurs Thomas E. Dewey. Er faßte seine Säuberungsaufgabe sehr ernst auf und nahm niemals ein Blatt vor den Mund. Die Folge seines Wirkens war ein ständiger Kriegszustand zwischen der Gewerkschaft und der Kommission. Unter dem Druck des neuen Gouverneurs Averell Harriman ist Hays jetzt zurückgetreten. Er wurde ersetzt durch John P. McGrath, der sich als Harrimans Wahlkampf-Mana-

ger betätigt hat. Harriman ist Demokrat, und man gibt ihm heute alle Aussichten, als Kandidat für die Präsidentschaftswahlen nominiert zu werden. Natürlich versäumen es die Republikaner New Yorks angesichts dieser Tatsache nicht, auf den politischen Faktor beim Führungswechsel in der Hafen-Kommission hinzuweisen. Sie sagen, Hays sei abgesetzt worden, weil er zu hart war. McGrath werde sich als milder erweisen.

Die Wahrheit ist nach denen, die von der „New York Times“ als „informierte Beobachter“ bezeichnet werden, daß Harriman den Hafenproblemen „humaner“ gegenübersteht. Nach seiner Ansicht zwang Hays den Hafenarbeitern das Gefühl auf, sie seien alle Verbrecher. Harriman aber wünschte sich einen Mann auf dem verantwortungsvollen Posten, der dem Hafen wieder den Frieden bringen kann. Diese Vermischung der hochexplosiven Hafen-Situation mit der Politik könnte sich leicht für Harriman als Fallstrick erweisen. Wenn die Gewerkschafts-Korruption neu aufblüht, braucht sich der Gouverneur auf seine Nominierung für die Präsidentschaftswahlen keine Hoffnungen mehr zu machen.

Nicht Mord, sondern Widerstand

Zwei OT-Männer getötet, um Ortschaft Nauders zu retten

München. (dpa) Das Münchner Schwurgericht stellte gestern ein Verfahren gegen den Missetäter Gottlieb Zila ein, der des Raubmordes an zwei Angehörigen der ehemaligen Organisation Todt angeklagt war. Der Staatsanwalt hatte auf Mord plädiert und lebenslängliche Zuchthaus beantragt. Das Gericht stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß Zila wahrscheinlich als Widerstandskämpfer gehandelt habe.

Zila war im Februar 1945 zu einer OT-Dienststelle nach Österreich versetzt worden. Dort sollen die OT-Männer Schubert und Krapatsch versucht haben, ihn mit vorgehaltener Pistole zu zwingen, einen Unterschlupf von vier kriegsmüden österreichischen Soldaten in Brand zu stecken. Außerdem sollte die Ortschaft Nauders angezündet werden. Zila tötete die beiden OT-Männer auf der Labanalpe.

Vor Gericht gab der Autovermieter an, daß dies der einzige Weg gewesen sei, um Nauders vor der Vernichtung zu retten. Die Anklage hatte auf Raubmord gelaute, weil Zila vorgeworfen worden war, er habe sich Instrumente und Medikamente angeeignet, deren Verwalter der getötete Schubert war. Im Verlauf der Verhandlung fanden sich dafür jedoch keine Beweise, so daß der Staatsanwalt „lediglich“ auf Mord plädierte.

Bundestag ändert Fahrplan

Bonn. (dpa) Der Ältestenrat des Bundestags hat gestern beschlossen, die Tagesordnungen für die beiden Sitzungswochen vor Weihnachten zu ändern. In dieser Woche soll Finanzminister Schäffer am Donnerstag zunächst den Bundeshaushalt für 1956 begründen. Der Bundestag wird dann die Große Anfrage der SPD

„Marsmensch“ und „Souvenir“

Ganz Paris lacht über zwei Amerikaner

Paris. (Korr.) Die Pariser lachten gestern wieder einmal über die amerikanischen Soldaten, die für sie immer wieder Gegenstand der Erheiterung sind. Einer von ihnen wurde in dem gebirgigen südfranzösischen Departement Correze als „Marsmensch“ verhaftet.

Als der riesige, fremdartig aussehende Mann aus einer der zahlreichen Höhlen in der Nähe des Dorfes Seilhac herauskroch, erschreckte er aufs höchste mehrere Bauern. Er trug nicht nur Kopfhörer und selbst am geformte Apparate, sondern auch noch eine ungewohnte Uniform, und sprach eine fremde Sprache. Die Gendarmerie machte Jagd auf ihn und identifizierte ihn als einen in Shanghai geborenen amerika-

nischen Staatsbürger, der als amerikanischer Soldat in Deutschland stationiert ist und in Südfrankreich während seines Urlaubs auf eigene Faust Urlaub sucht.

Ein zweiter Amerikaner erschreckte gestern morgen um 2 Uhr einen französischen Chauffeur, als er aus der ersten Etage eines Hauses in der Nähe des Place Pigalle auf die Plane seines Lastwagens sprang und von dort aus federnd den Bürgersteig erreichte. Bei seiner Reise durch die Luft hielt er, fröhlich „Souvenir“ schreiend, einen dicken blonden Zopf in der Hand. Nach ihren Haaren jammern, erschien eine spärlichst bekleidete Schöne im Fensterh Rahmen, die sich jedoch der Polizei gegenüber weigerte, Klage gegen den Zopfräuber zu erheben.

Die Meinung der anderen Molotows Fehler

Journal de Genève

Die neue außenpolitische Entwicklung in der Bundesrepublik wurde durch die Haltung Molotows auf der Genfer Konferenz ausgelöst. Molotow hätte bei den Westdeutschen Zustimmung finden können, wenn er sich auf die Erklärung beschränkt hätte, er akzeptiere die Wiederherstellung der nationalen Einheit unter der Bedingung, daß Deutschland außerhalb jeder militärischen Koalition bleibe. Wohl mehr unter dem Druck der Doktrine im Krenl hat Molotow seine Forderungen jedoch nicht nur auf die Erhaltung des kommunistischen Regimes in der Sowjetzone abgestellt, sondern ist sogar so weit gegangen, zu sagen, daß die wirtschaftlichen und sozialen Erregungsfaktoren der Sowjetzone für Gesamtdeutschland erhalten bleiben müßten. Diese Forderungen sind von allen Parteien des Bundestages als unerträgliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Nation angesehen worden. In diesem Punkt hat der Oppositionsführer Ollenhauer in der gleichen Weise reagiert wie der Bundeskanzler.

News Chronicle

Während sich das Gebiet, in dem neue dringende Probleme auftauchen, vom östlichen Mittelmeer bis zum Pazifik erstreckt, sollte es doch eine Möglichkeit geben, in Washington erneut über Deutschland zu sprechen, das die Sowjetunion seit Genf offensichtlich geteilt lassen will. Glücklicherweise gibt es keine ernsthaften Meinungsverschiedenheiten zwischen Amerika und Großbritannien zu überwinden. Selten hat es in den letzten Jahren weniger gegenseitiges Mißtrauen gegeben. Die Einsätze sind gewaltig. Der Kommunismus hat es jetzt darauf angelegt, die künftigen Millionen des asiatischen Kontinents zu verführen. Die Zeit ist gekommen für eine weltumspannende Führerschaft.

Daily Herald

Es ist reine Spiegelfechterei Chruschtschows, zu behaupten, daß die Sowjetunion keine Kolonialmacht sei. Sie ist heute die einzige Macht, die neue Kolonien geschaffen hat. Sie hat Kolonien in Asien, und sie hat unabhängige Völker zu ihren Kolonialuntertanen in Europa gemacht. Die Freiheit in ihrem gesamten riesigen Empire ist ausgelöscht worden. Eine britische Regierung gab Indien, Pakistan, Burma und Ceylon die Freiheit. Die Sowjetunion gab niemals jemandem die Freiheit. Sie denkt auch nicht daran, damit einen Anfang zu machen.

Pariser „Aurore“

Die diplomatische Offensive der ostdeutschen Kommunisten entwickelt sich weiter. Nach der Kündigung des Abkommens über die Benutzung der Wasserstraßen hat die Regierung Groewohl die Finanzminister ermächtigt, von den außerhalb der Demokratischen Republik registrierten Kraftfahrzeugen den Abschluß einer Sonderversicherung zu verlangen, damit sie auf den ostdeutschen Straßen verkehren können. Diese Maßnahme ist gegen die westdeutschen Fahrzeuge gerichtet, vielleicht aber auch gegen die Kraftwagen der Alliierten. Sie steht im völligen Gegensatz zu dem internationalen Brauch. Es ist überall so, daß die von dem Wagenbesitzer an seinem Wohnort abgeschlossene Versicherung für alle seine Fahrten, auch im Ausland, gültig ist. Es handelt sich tatsächlich um eine neue Drohung.

über Rüstungsaufträge und die konjunkturellen Zollsensungen behandeln. In der kommenden Woche will der Bundestag am Donnerstag den Gesetzentwurf zur Ergänzung des Kindergeldgesetzes und das Bundesversorgungsgesetz behandeln.

Indisches Pressegeetz

Neu Delhi. (Reuter) Der indische Staatsrat (Oberhaus) hat ein Gesetz verabschiedet, das der indischen Regierung erlaubt, durch einen Beamten Informationen über das indische Pressewesen sammeln zu lassen. Der Beamte soll das Recht haben, alle Büroräume zu jeder vernünftigen Zeit zu betreten und Zugang zu allen Berichten oder Dokumenten zu fordern, die die Besitzverhältnisse bei den Zeitungen betreffen. Das Gesetz, das bereits vom Unterhaus gebilligt wurde, muß nur noch vom indischen Staatspräsidenten Prasad unterzeichnet werden.

ihres eigenen Kindes zu sterben. Er nannte sie aufopfernd und pflichtgetreu bis zu ihrer letzten Stunde. Wer die Vrijmoeth nicht gekannt hat: ihre grollgeschminkten Lippen, die Warze auf dem Schleier, die mit Ringen überladenen Hände, wer sie nie in ihrer grenzenlosen Selbstsucht erlebt, sie nie gehört hat, wenn sie Ciske anschrte oder ihn in den Kohlenkeller sperrte, wer sie von keiner dieser verabschiedungswürdigen Seite her kannte, für den mögen die Worte des Staatsanwalts erschütternd klingen.

„Dieser Junge hat nie etwas getaucht“, fährt er fort. „Der Mord war nur der Ausbruch von schlechten Anlagen, die schon immer in ihm geschlummert haben. Hat er nicht einmal in der Klasse, in der er sich angeblich so wohlgeföhlt, einen Kameraden mit dem Messer angegriffen?“

Ich fühle mich brennender Scham, wie dieser Mann versucht, meine Klasse bloßzustellen. Dorus, Sip, Betje und all die Kinder, die Ciske zu einem Menschen gemacht haben. Unwillkürlich mache ich eine heftige Bewegung. Doch schon spüre ich Maatsuykers Hand beruhigend auf meinem Arm.

„Bleiben Sie ruhig, Brui! Lassen Sie ihn reden!“

Der Staatsanwalt hat uns einen strafen-den Blick zugeworfen.

„Es ist mehr als billig“, fährt er fort, „nun die Schuld für das Verbrechen bei der Mutter zu suchen. Ich behaupte dagegen, daß dieses Kind in jeder Umgebung seine schlechten Anlagen entwickelt hätte. Es erfüllt mich mit ernster Besorgnis, daß sich unter seinen Fürsprechern auch Lehrer, also Jugenderzieher, befinden. Muß man nicht für unsere Schulen fürchten, wenn ausgerechnet die Menschen, die die verderblichen Neigungen ihrer Schützlinge einschränken sollten, sie statt dessen hoch züchten?“

Maatsuyker nimmt sich diese Beschuldigungen begreiflicherweise zu Herzen (Fortsetzung folgt)

CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(35. Fortsetzung)

Van Loon ist bereit, mir in vielen Dingen recht zu geben, ganz gefühlsmäßig. Aber er hat zu richten und nicht Partei zu ergreifen.

„Um die Tatsache, daß er seine Mutter umgebracht hat, kommen wir nun mal mit dem besten Willen nicht herum“, schränkt er ein. „Ich gebe zu, daß es ein tragischer Fall ist, aber eine Strafe wird ihm kaum erspart bleiben.“

„Aber er sitzt doch jetzt schon ein paar Monate in der Beobachtungsanstalt“, wage ich zu bemerken. „Ist das für ein Kind nicht schon eine eindringliche Zurechtweisung?“

Der Jugendrichter schweigt. Nervös trommelt er mit dem Bleistift auf den Tisch. Plötzlich fällt mir mein Besuch bei Tante Jans ein.

„Außerdem möchte ich Sie noch darauf hinweisen“, sage ich deshalb, „daß die Frau, die den Jungen zur Polizei gebracht hat, seinen Vater heiraten will. Sie ist eine kluge, gütige Frau, die das Kind gern bei sich aufnehmen will. Der Junge würde also zum erstenmal in eine Umgebung kommen, die ein wenig Wärme und Herzlichkeit ausstrahlt. Und ich selbst würde nach besten Kräften auf ihn achten.“

„Wir wollen sehen“, unterbricht mich der Jugendrichter.

Liegt es an der nüchternen Atmosphäre des Raumes, an der schwarzen Amtskleidung? Ich weiß es nicht — jedenfalls habe ich plötzlich das Gefühl, nicht zu lebenden

Menschen zu sprechen. Ich komme mir vor wie einer, der einen Brief abliefern und ihn dann in einem Stapel von mehreren hundert verschwinden sieht.

„Ich unterbreche die Sitzung für eine Stunde“, sagt der Jugendrichter.

„Sie werden sehen, der Staatsanwalt fordert die Höchststrafe“, sagt Maatsuyker, während wir im Lunchraum unser Käse-brot essen. „Er ist sehr hinterhältig. Von mir hat er sich bestimmt ein wenig Unterstützung erhofft. Doch darauf kann er lange warten.“

„Ja, ja“, brumme ich zerstreut und blicke an ihm vorbei.

„Sie haben mich schon einmal anders reden hören, nicht wahr?“ fragt Maatsuyker offenerherzig. „Nun, ich bin nicht so, daß ich ein Unrecht nicht eingestehen kann. Ein Mensch lernt, solange er lebt, und aus Kindern wird man ohnehin nicht leicht klug. Ich glaube im Anfang wirklich, daß man einen Typ wie Ciske Vrijmoeth schön klein halten müßte. Und auch später war ich noch eine ganze Zeitlang davon überzeugt, daß Sie ihn allzu sehr mit Samthandschuhen anfassen. Doch als ich den Jungen eben so klein und hilflos neben dem bärenstarken Polizisten sah, hatte ich plötzlich das Gefühl, ich hätte etwas an ihm gutmachen.“

Als wir den Gerichtssaal wieder betreten, sitzt Ciske bereits an seinem Platz. Maatsuyker geht spontan auf ihn zu und sagt herzlich:

„Nun, Admiral, wie steht's um's Boot?“

Ciske lacht ein wenig, auch wenn er sich nicht erklären kann, wieso der gestrenge Herr Direktor auf einmal so freundlich ist. Fragend blickt er auf mich. Der Polizist zieht eine Sportzeitung aus der Tasche, in die er sich alsbald vertieft.

Die Ratte nutzt die günstige Gelegenheit und flüstert mir zu:

„Ich habe einen Brief von Dorus bekommen.“ Er strahlt vor Glück, als er den abgegriffenen Bogen Schreibpapier aus der Bluse zieht, um ihn mir zu reichen.

„Lieber Cis“, lese ich. „Meine Mutter hat mir Geld gegeben, damit ich mir einen neuen Pieter Marrit' kaufen kann. Aber ich habe doch lieber den „Winnetou“ genommen. Das ist ein feines Buch. Wenn du zurückkommst, kannst du es von mir leihen. Ich lese jetzt sehr viel, weil es mir sonst so langweilig ist, wo du nicht da bist. Betje kommt manchmal, aber so besonders gut kann ich mich mit ihr nicht unterhalten. Weißt du schon, daß ich einen neuen Wagen bekommen habe, lieber Cis, einen, den ich selbst fahren kann und mit einer richtigen Fahrradglocke dran? Du wirst staunen, wenn du ihn siehst. Unsere Katze ist aus dem Fenster gefallen. Jetzt hinkt sie auf drei Pfoten. Sie tut mir wohl leid, aber sie soll auch nicht den Vögeln auflauern!“

Der Herr Lehrer ist mit meinen Fortschritten in Französisch sehr zufrieden und meint, daß ich vielleicht auf die Oberschule könne. Das wäre fein! Sonst weiß ich keine Neuigkeiten, höchstens noch, daß der Doktor Co Verstaveren den Daumen-nagel hat wegnemen müssen, weil die ganze Zeit ein großer Splitter darunter saß. Es hat ihm sehr weh getan, und jetzt kann er in der Schule nicht schreiben. Viele Grüße, lieber Cis, auch von meiner Mutter.

Dein Theodorus Keulemann.“

Was für ein feiner Kerl ist dieser Dorus doch! Seinem Freund, der sich in Not befindet, schreibt er einen so taktvollen Brief.



UNSERE Heimat

Der kleine Ärger

Jeder Mensch kennt ihn und begegnet ihm an jedem Tag mindestens einmal. Wie ein böser, häßlicher Gnom hockt er plötzlich irgendwo, lacht hämisch und zerstört damit unsere gute Stimmung: Der kleine Ärger. Es kann schon am frühen Morgen losgehen. Wir erwachen quatschvergnügt und ausgeschlafen, meinen, heute die ganze Welt erobern zu können und... schon gibt es im Büro irgend eine Pannne, die zwar nicht so schlimm ist, über die man sich aber ärgert. Der ganze Appetit zum Mittagessen kann einem da vergehen! Oder es kommt ein dummer Brief, oder es gibt ein Mißverständnis mit einem Bekannten. Der kleine Ärger hat unzählige Kostüme und Kostümchen, die er überzieht, um uns das wahrlich nicht leichte Leben zu vergrämen. Der kleine Ärger hüpfert zwischen den großen Sorgen unsere Tage herum wie ein Zwerg zwischen Riesen, und während man die Sorgen schon von weitem sieht, taucht der Ärger immer dann auf, wenn man nicht daran denkt. Man kann sich vor ihm nicht retten; er ist eben da, verschwindet und kommt wieder. Es gibt nur ein Mittel, ihn zu vertreiben: Man muß ihn einfach auslachen. Das kann er nicht vertragen und dann verkriecht er sich und ist nicht mehr zu sehen. Die Kinder haben noch ein anderes Rezept. Sie fragen bei jedem Ärger: „Was werde ich in sieben Tagen dazu sagen?“ Und dann ziehen sie den weisen Schluß daraus: „Warum sage ich das nicht schon heute?“

Olper Stadtspiegel

Aktuelle Verkehrsprobleme sollen in einer Sitzung der Ortsverkehrswacht am Donnerstag um 20 Uhr im Hotel „Zur Kante“ besprochen werden. An die in Frage kommenden Personen sind bereits schriftliche Einladungen ergangen.

Verkehrsunfall. Am Montag stürzte ein unbekannter Lkw auf dem Gehweg in der Lichte gegen eine Reklamesäule und einen Lichtmast. Die Reklamesäule wurde beschädigt.

In Ordnung gebracht wurde jetzt endlich der Bürgersteig an der großen Omnibus-Haltestelle in der Bruchstraße. Wegen seines bisherigen schlechten Zustandes hatte dieser Bürgersteig viel Ärger hervorgerufen. Die Klagen darüber häuften sich vor allem dann, wenn bei schlechtem Wetter der Gehweg wegen des vorhandenen Schlammes u. der zahlreichen Wasserpflützen nicht benutzt werden konnte, ohne daß Schuhwerk und Kleidung der Fußgänger erheblich beschmutzt wurden. Und das ausgerechnet an einer Stelle, wo täglich die Fahrgäste der Omnibusse zu Hunderten auf die Abfahrt warten. Der Bürgersteig wurde nunmehr mit einer roten Aschenauflage eingewalzt. Er ist damit trockengelegt und wieder begehbar gemacht. Alle Passanten werden diese Maßnahme der Stadt, wenn sie auch erstallungslange auf sich warten ließ, sehr begrüßen!

Fußgänger gefährdet. Aus Kreisen der Bevölkerung wird auf folgenden Uebelstand hingewiesen, der dringend der Beseitigung bedarf: In der äußeren Westfälischen Straße ist unterhalb der Rochuskapelle ein Gefahrenpunkt für Fußgänger vorhanden, dem auch bei den jüngsten Straßeninstandsetzungen und der kürzlich

vorgenommenen Verlegung von Kabeln nicht abgeholfen wurde. Dieser Gefahrenpunkt betrifft besonders die Fußgänger. Unter der Anhöhe, auf der die Rochuskapelle steht, verläuft ein schmaler Fußgängersteig, der jedoch nicht als solcher gekennzeichnet bzw. durch Bordsteine abgegrenzt ist. Es ist kaum möglich, den Weg zu begehen, ohne sich in Lebensgefahr zu begeben, da die aus Richtung Osterseifen kommenden Kraftfahrzeuge mit wenigen Ausnahmen den Gehweg mitbenutzen. Auch das Überwechseln der Fußgänger zum gegenüberliegenden Bürgersteig ist mit großer Gefahr verbunden, da die un-

übersichtliche Kurve den Blick in Richtung Osterseifen nicht freigibt. Die Gefahr könnte beseitigt werden, wenn man den Gehweg durch Verrohrung des Wassergrabens verbreitern und mit Bordsteinen einfassen würde.

Das Filmtheater zeigt ab heute einen interessanten filmischen Tatsachenbericht „Längene der Liebe“. Ein menschliches Thema, das jeden angeht, wird in diesem Herzog-Film behandelt. Die Handlung knüpft unmittelbar an das Leben an; sie führt uns vor Augen, wie die Heimat zur Brücke für ein neues Leben wird. Hauptdarsteller sind Curd Jürgens, Annemarie Düringer, Bernhard Wicki, Mady Rahl und Brigitte Hornay.

Im Weiherohr wurden in den letzten Tagen bei verschiedenen Häusern in der Dunkelheit die Fenster selber eingeworfen oder eingeschlagen. Auch die Ruhebänke am Durchgang zur Martinstraße wurde zertrümmert. Man kann nur den Kopf schütteln über eine derartige Zerstörungswut. Hoffentlich gelingt es einmal, die Täter zu fassen!

SOENNECKEN

FÜLLHALTER

Kreistag genehmigte Vorlagen

Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt

Olpe. Zum letzten Mal für dieses Jahr trat der Kreistag am vergangenen Montag zu einer Sitzung im Saale des Kreishauses-Erweiterungsbau zusammen. Man warf noch einmal einen Blick in diesen schlichten, aber sehr gefällig dekorierten Saal, in dem es sich so angenehm tagen läßt. Der Saal war obendrein noch mit einem schönen Adventskranz geschmückt. Seit der neue Sitzungssaal in Benutzung genommen wurde, haben die Runden des Kreisparlamentes durch den Kreis Olpe aufgehört. Für die Verwaltung und viele Abgeordnete ist dieser Umstand gewiß angenehm. Anderen mag er mitunter weniger willkommen sein wegen der längeren Anfahrt nach Olpe. Im übrigen wird aber der Kreistag durch seine Tagungen in Olpe die Verbind-

DM ab. In der Aussprache zu diesem Punkte der Tagesordnung wurde der Verwaltung angeraten, in Zukunft bei den Haushaltsansätzen vorsichtiger zu disponieren, was jedoch, wie anerkannt wurde, bei der durch andere Momente verursachten Unsicherheit der Haushaltslage nicht so ohne weiteres möglich ist. Oberkreisdirektor Zimmermann wurde volle Entlastung erteilt. Und diese Entlastung wurde umso lieber ausgesprochen, als man zuvor feststellen konnte, daß die augenblickliche Haushaltslage des Landkreises Olpe ziemlich günstig ist. Hierüber berichtete Kreiskämmerer Ieschke. Die außerplanmäßigen Ausgaben für das Rechnungsjahr 1954 in Höhe von 19 772 DM wurden genehmigt.

Anschließend begründete Landrat Metten den Antrag zur Förderung von

Flußregulierungsmaßnahmen.

Die regelmäßig stattfindenden Flußschauhen — so stellte er fest — lassen erkennen, daß an vielen Stellen die Uferschäden an Flüssen und Bächen einen derartigen Umfang angenommen haben, daß ihre Beseitigung die Leistungskraft der Anlieger übersteigt. Schon in früheren Kreistagssitzungen wurde auf diesen Umstand hingewiesen, der eine neue Regelung der Angelegenheit dringend macht. Der Landrat schlug daher dem Kreistag vor, zu dem vom Land gewährten Zuschuß von 66% Prozent der Kosten einen Zuschuß des Kreises in Höhe von 5 Prozent zu gewähren, wenn sich die betreffenden Gemeinden ebenfalls mit 5 Prozent an den Kosten beteiligen. Weil sich aber die Flußregulierungen voraussichtlich länger hinziehen werden, sollte man es in das Ermessen des Kreisausschusses stellen, Einzelmaßnahmen zu beschließen. Der Kreistag stimmte diesem Vorschlag des Landrates zu.

An der kaufmännischen Berufsschule wird eine vierte Planstelle eingerichtet, nachdem Abg. Kleine (Neuenkleusheim) die gegenwärtige Situation dieser Schule näher dargelegt hatte. Das Verhältnis der hauptamtlich erteilten Unterrichtsstunden zu den nebenamtlich erteilten Stunden beträgt 10:17. Gleichwohl wurde bislang dem Kreistag kein Antrag auf Vermehrung der Planstellen an dieser Schule vorgelegt, weil Dipl.-Handelslehrer zu den Mangelberufen gehören und geeignete Bewerber erfahrungsgemäß nicht zu gewinnen waren. Inzwischen ist es jedoch der Kreisverwaltung gelungen, zwei Dipl.-Handelslehrer für die Kreisberufsschule Olpe zu interessieren. Ein Dipl.-Handelslehrer ist für die voraussichtlich am 1. Januar 1956 freiwerdende Stelle vorgesehen. Der zweite, der z. Zt. im Kreise Olpe wohnt, soll in die neu zu schaffende Planstelle zum 1. April 1956 einberufen werden. Finanziell bedeutet die Ausweisung einer Stelle für eine hauptberufliche Lehrkraft keine wesentliche Mehrbelastung für den Kreis. Auch die nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräfte mit Stundenvergütung werden bei der Gewährung von Staatszuschüssen in einem Verhältnis eingesetzt, das in etwa den Aufwendungen für eine hauptamtliche Lehrkraft entspricht. Außerdem ist damit zu rechnen, daß in Kürze ein neues Schulfinanzierungsgesetz erlassen wird und dadurch die Schulträger ohnehin entlastet werden. Da eine einmalige Gelegenheit zur Einstellung einer geeigneten Lehrkraft gegeben ist und außerdem aus rechtlichen Gründen die Ausweisung noch im laufenden Rechnungsjahre erfolgen soll, stimmte der Kreistag dem Vorschlag zu, im Stellenplan für das Rechnungsjahr 1955 eine zweite Planstelle für Handelslehrer der Besoldungsgruppe A 12 auszuweisen.

Auf die weiteren Beschlüsse bzw. Beratungspunkte des Kreisparlamentes werden wir in unserer nächsten Ausgabe zurückkommen.

Weihnachtsbeihilfen für Bedürftige

Welche Beträge sind zu erwarten? — Mitteilung des Arbeitsamtes

Olpe. Das Arbeitsamt Olpe teilt mit: Nach einem vom Landtag gebilligten Beschluß der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen erhalten Bedürftige, deren Einkommen den nachstehenden, um 10 Proz. erhöhten Fursorgerichtssatz einschließlich Mietbeihilfe nicht übersteigt, eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe von 50 DM zuzüglich 20 DM für jeden von ihm unterhaltenen Angehörigen.

Der erhöhte Fursorgerichtssatz beträgt für Alleinlebende wöchentlich 20,08 DM; für Hauptunterstützungsempfänger mit einem mitunterstützten Familienangehörigen 32,31 DM; mit zwei Angehörigen 42 DM; mit drei Angehörigen 51,70 DM; mit vier Angehörigen 61,39 DM; mit fünf Angehörigen 71,09 DM; mit sechs Angehörigen 80,55 DM.

Alu-Empfänger sind daher nur selten, aber auch Alfu-Empfänger nur zum Teil beihilferechtigt, weil ihre Unterstützung (bei Alfu einschl. des angerechneten Einkommens) im allgemeinen höher liegt. Bleibt dagegen die Alu oder Alfu unter den vorstehenden Richtsätzen, so müssen sie außerdem einen Unterstützungsbezug a) von mindestens vier Wochen in der Zeit vom 1. September bis 15. Dezember 1955; b) davon wenigstens einen Tag in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1955 nachweisen.

Alu-Empfänger können einen etwaigen Anspruch nur bei dem örtlich zuständigen Fursorgeamt geltend machen. Antragsvordrucke werden vom Arbeitsamt unter gleichzeitiger Abgabe der erforderlichen Bestätigung über die Dauer des Unterstützungsbezuges spätestens bei der nächsten Unterstützungszahlung ausgehändigt.

Alfu-Empfänger erhalten die Weihnachtsbeihilfe ohne besondere Antragstellung über das Arbeitsamt ausgehändigt. Anspruchsberechtigte, die den Bezug von Alfu durch Krankheit, kurzfristige Gele-

henheitsarbeit oder Beurlaubung von der Meldefrist unterbrochen haben, müssen dem Arbeitsamt einen kurzen formlosen Antrag bis spätestens 15. Januar 1956 einreichen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Arbeitsämter bei der Durch-

Hände sprechen Bände



Anno Schulte, Olpe

Das Fachgeschäft am Markt
Frankfurter Straße 14

Führung der Beihilfeaktion im Interesse der Arbeitslosen lediglich Amtshilfe leisten, auf die Höhe der Beihilfe und die Abgrenzung des Personenkreises aber keinen Einfluß haben. Etwaige Einsprüche gegen die Vergütung der Beihilfe können daher vom Arbeitsamt nicht bearbeitet, sondern lediglich weitergeleitet werden.

In Heggen...

Theaterverein

Heggen. Die Mitglieder des Theatervereins Heggen 1924 kamen im Vereinslokal zusammen, um sich Rechenschaft zu geben über das verflossene Vereinsjahr. Als wichtigstes Ergebnis der Versammlung ist die Tatsache herauszustellen, daß die Laienspieler in Zukunft vor allem solchen Veranstaltungen den Vorzug geben wollen, die heimatischen Charakter tragen. Zur Neuwahl des Vorstandes befante der Ehrenvorsitzende Wilhelm Berghaus, daß die jungen Nachwuchsspieler gute Ansätze und viel guten Willen gezeigt hätten, doch sei es wohl falsch gewesen, den jungen

natürlich nicht berücksichtigt, daß sich die Wirtschaft nach Angebot und Nachfrage regelt, und daß so von vornherein die Planwirtschaft eines Staates zum Scheitern verurteilt sei. Im Rahmen einer staatlichen Ordnung müsse die Wirtschaft vielmehr auf der freien Entscheidung der einzelnen Menschen beruhen. Die Jugend, so sagte der Redner, habe sich mit den Problemen der Zeit auseinanderzusetzen. Sie müsse stark genug sein, um ihre Aufgabe zu bewältigen.

Feier der Kolpingsfamilie

Heggen. Die Kolpingsfamilie beging den 90. Todestag ihres Gründers am Sonntag mit einer Gemeinschaftsmesse Der Präses der Kolpingsfamilie, Vikar Goerigk, ermahnte die Mitglieder in seiner Ansprache, Vater Kolping und seiner Forderungen stets eingedenk zu sein. Anschließend an den Gottesdienst trafen sich die Kolpings-söhne beim gemeinschaftlichen Kaffeetrinken im Vereinslokal. Um 17 Uhr war Festandacht in der Kapelle des Krankenhauses. Danach folgte die traditionelle Feier im Vereinslokal, zu deren Beginn drei neue Mitglieder aufgenommen wurden. Altsenior Wilhelm Neidert ermahnte die jungen Gesellen zur Treue am Kolpingswerk. Als dann erschien St. Nikolaus, und der Senior mußte ihm Bericht erstatten über die Leistungen des Jahres; ebenso der Präses, der den heiligen Mann inmitten der Kolpingsfamilie herzlich willkommen hieß. St. Nikolaus rügte und lobte nach Verdienst. Große Freude löste die Versteigerung eines mächtigen Stutenkerls aus. Das Lied „War einst ein braver Junggesell“ beschloß die frohe Feier.

Heggen. Der Neubau Gräf, der auf dem Finnlöh entsteht, konnte am Wochenende gerichtet werden.

Heggen. Am Donnerstag ist in der Pfarrkirche um 8 Uhr ein Hochamt. Um aber auch den Werktätigen Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu geben, wird auch um 20 Uhr eine hl. Messe gelesen.

Griesemert. Kommunale Probleme sollen auf einem Dorfabend besprochen werden, zu dem Bürgermeister Bieker für Freitag um 20 Uhr in den Gasthof Albus eingeladen hat. Amtsbürgermeister Kleine und ein Vertreter der Verwaltung werden an dem Ausspracheabend teilnehmen.

Tollwut greift weiter um sich

Aus dem Sauerland. Die Pressestelle der Regierung in Arnsberg teilt mit: Gehäufte Tollwutkrankungen von Wild und Haustieren mahnen zur äußersten Vorsicht. Wenn ein Tier ohne ersichtlichen Grund einen Menschen anfaßt und durch Beißen oder Kratzen verletzt, ist immer an die Möglichkeit einer Ansteckung mit Tollwut zu denken. Besonders tollwutverdächtig sind Fische, Dachse, Rehe usw., die ihre natürliche Scheu vor den Menschen verloren haben, in Gehölfe und Häuser eindringen und sich widerstandslos anfassen lassen. Vor allem den Kindern ist ausdrücklich zu verbieten, solche Tiere zu berühren, mit ihnen zu spielen oder sie aufzuheben! Verdächtige Beobachtungen sind umgehend dem nächstreicheren Forst- oder Polizeibeamten mitzuteilen. Ist ein Mensch durch Beißen oder Kratzen eines tollwutkranken Tieres verletzt worden, muß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Nur die rechtzeitig angewandte Schutzimpfung kann dann vor eigener Erkrankung und einem sicheren, qualvollen Tod Schutz bieten.

Ein besonderer Weihnachtswunsch

den jeder erfüllen kann:

Taschentücher

Ungewöhnlich große Auswahl schöner Cellophan-Packungen.

Packungen für Kinder:

DM 1,30 1,05 0,75 0,30

Packungen für Damen:

DM 2,90 1,95 1,65 1,35 1,-

Packungen für Herrn:

DM 3,25 2,90 2,40 2,25 1,95

Kebbekus & Eibach - Olpe

„Schalter-Citomat“ verbindet blitzschnell

Neue Periode in der Fernsprechtechnik auch in Olpe

Olpe. Was unseren Vätern und Großvätern als Wunder der aufstrebenden Technik erschien, ist inzwischen etwas Selbstverständliches und Alltägliches geworden. Die Erfindung des Telefons durch Philipp Reis war damals eine Sensation, und die Einführung des Wählerautomaten vor 45 Jahren wurde nicht anders bewertet. Inzwischen ist das Fernsprechen immer weiter vervollkommen worden. Nun spricht man wieder von einer neuen Periode auf diesem Gebiet.

Eine Stuttgarter Firma bringt seit einiger Zeit einen „Schalter-Citomat“ auf den deutschen Markt, der der Fernmeldetechnik neue Wege weist, und dessen System sich bereits in Schweden und den USA bestens bewährt hat. Die Neuerung hat sich auch eine hiesige Firma zunutze gemacht. Das bedeutet für den innerbetrieblichen Telefonverkehr einen großen Fortschritt und eine fühlbare Entlastung.

Bei den „Schalter-Citomaten“ handelt es sich um eine Nebenstellenanlage, die an Stelle der üblichen Wähler mit sog. Koordinatenschaltern ausgerüstet ist. Für Gespräche über Innenverbindungswege braucht die Telefonistin also keine Wählscheibe mehr zu drehen, sondern nur auf bestimmte Tasten zu drücken. Bereits in 0,02 Sekunden — und das ist einer der großen Vorteile dieser Schaltungsart — ist der gewünschte Anschluß da. Die Handhabung des Vermittlungsapparates ist so einfach, daß es selbst einem 14 Jahre alten Kind keine großen Schwierigkeiten bereiten würde, ihn einwandfrei

zu bedienen. Als Bindeglied zwischen dem Nummernschalter des Teilnehmerapparates und dem Koordinatenschalter wird ein neues Bauelement, der Zählmagnet verwendet, so daß diese Anlagen ausschließlich mit relativ stark betätigten Schaltelementen arbeiten.

Die neue Anlage hat noch mehr Vorteile: Beispielsweise die bedeutende Verringerung der Störanfälligkeit und zwar durch den Wegfall des mechanischen Hebelwählers. Das macht laut einer Statistik der Bundespost 65 Prozent aus. Die ganze Anlage arbeitet im „Flüsterton“, d. h. man kann sie in jedem Büro- und Geschäftsraum aufstellen, ohne irgendwie durch Schaltgeräusche gestört zu werden. Weitere Vorzüge sind die hohe Betriebssicherheit und das Minimum an Pflegeaufwand, ferner kann neben anderen Besonderheiten wie „Speicherzahlgeber“ und „Zeilasten“ ein Gebührenzähler zur Feststellung der Kosten laufender Ferngespräche angebracht werden. Die Anlage wird in allen Größen gebaut: mit 10 bis 100 Nebenstellen und den jeweiligen zwei bis zehn Amtsanschlüssen.

Da nun in den nächsten Jahren mit einer Erhöhung der Fernsprechtechnik gerechnet wird, ist dieser bahnbrechenden Neuerung große Bedeutung beizumessen, da man dabei ist, den Selbstwählerdienst auszubauen. Das Gros der Ferngespräche wird von der Industrie geführt und hier wieder von den Nebenstellen aus. Und deshalb ist es notwendig, daß man den Nebenstellen-Vermittlungseinrichtungen besonderes Augenmerk schenkt.

Kann die Bausaison verlängert werden?

Experiment im Winterbau — Auch im Sauerland?

Kreis Olpe. Wie die Landwirtschaft hat auch eine andere wichtige Berufsgruppe, das Bauwesen, im Sauerland unter den ungünstigen klimatischen Verhältnissen zu leiden. Tieferer Temperaturen und größere Niederschläge verkürzen hier die Bausaison eines Jahres oft um weitere wertvolle Wochen mehr als in klimabegünstigten Gegenden der Bundesrepublik. Dies ist der Entwicklung des gesamten Bauwesens ebenso abträglich wie der Stabilität und Kontinuität auf dem Arbeitsmarkt. Dem auch für unsere Heimatkreise wichtigen Problem widmet F. B. im „Altenaer Kreisblatt“ vom 23. 11. 55 nachstehende Betrachtung:

Immerhin ist es bis jetzt gelungen, auch im Sauerland die Bausaison durch geeignete Maßnahmen, die die Einwirkungen von Niederschlägen und tiefen Temperaturen mildern, gegenüber früheren Jahren beträchtlich zu verlängern. Wie heimische Architekten und Bauunternehmer sagen, wird in den letzten Jahren auch hier schon so lange weitergebaut, wie die Temperaturen über minus vier Grad liegen, so daß leichter Frost Neubauten noch nicht stilllegt.

Nun hat angesichts der Hochkonjunktur im Hochbauwesen und der vielen Bauaufträge der öffentlichen und privaten Hand nach vielen Diskussionen über die Vorzüge des Winterbaues das Bundeswohnungsbauministerium einen neuen Vorstoß gemacht. Es will praktische Erfahrungen in allen Bundesländern bei je zwei Versuchsbaustellen über die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten des Winterbaues sammeln, die gerade für unser ungünstiges Klima für die Zukunft von besonderem Interesse sind.

Bei den Versuchsbaustellen sollen die zu erwartenden Mehrkosten durch Bundesmittel und zwar Zuschüsse von 500 DM pro Wohnung und Sonderdarlehen von 2000 DM pro Wohnung aufgefangan werden. Richtlinien für die technische Seite des Winterbaues wurden durch einen Ausschuss beim Wohnungsbauministerium bereits aufgestellt.

Man denkt bei diesen Versuchen allerdings nicht an derart aufwendige und spezialisierte Verfahren wie den Bau der Gebäude in voll geheizten Zelten. Die Verfahren für den Winterbau werden praktisch mehr den Investitionsmöglichkeiten eines normalen Bauunternehmers angepaßt sein. Sie umfassen z. B. Lagerung der Baustoffe unter Dach, Vorwärmung eines Teils des Baumaterials — vor allem auch Benutzung von Warmwasser zur Betonbereitung, Frostschutz für frischbetonierte Teile und Schutz der unmittelbaren Arbeitsstellen durch Planen und ähnliche Mittel.

Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Sorge für die Arbeitskräfte, für die isolierte und heizbare Bauunterkünfte, die Möglichkeit zur Bereitung warmer Getränke, häufigere kleinen Pausen und andere Hilfen vorzusehen sein werden. Ebenfalls sehr wichtig wird die künftige Zusammenarbeit des Bauunternehmers mit dem örtlichen oder nächstbenachbarten Wetteramt sein, um Vorkehrungen gegen plötzliche Frosteinbrüche treffen zu können. Vielleicht wird in Westdeutschland auch die Verwendung von „Fertigbeton ab Fabrik“ eine Rolle im Winterbau spielen. Einige „Fertigbetonwerke“ sind bereits entstanden.

Man hofft, mit Hilfe dieser Verfahren eine Ausdehnung des Baugeschehens von bisher etwa neun Monaten (im Sauerland entsprechend weniger) auf maximal elf Monate erreichen zu können. Als untere Temperaturgrenze rechnet man in

Schleswig-Holstein, wo die Versuche am weitesten fortgeschritten sind, mit Temperaturen von minus fünf bis acht Grad.

Außerst wichtig wird bei diesen Versuchsbaustellen die Überwachung durch Bauforschungsanstalten zur Gewinnung von allgemeingültigen Erfahrungen sein. Um die Kalkulationsfragen zu klären, werden z. B. Temperaturgrenzen vereinbart, von denen ab bestimmte (zugleich kostensteigernde) Maßnahmen zum Frostschutz getroffen werden.

Gewiß werden diese Winterbauten eine Kostensteigerung mit sich bringen. Auf der anderen Seite hofft man einige Einsparungen durch günstigere Kalkulationen der Baufirmen, die durch solche Winterarbeiten ihre Stammarbeiter beschäftigen und ihren Gerätepark ausnutzen können. Man könnte auch erwarten, daß sich die wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge in gewissen Grenzen an der Finanzierung solcher Winterbauten beteiligt, da sonst

die Bauarbeiter Arbeitslosenunterstützung beziehen würden.

Wir in Südwestfalen sind besonders gespannt auf das Ergebnis der Erfahrungssammlung des Wohnungsbauministeriums bei seinen Versuchsbauten. Doch soll man in unseren Bergen die Sache nur mit gedämpftem Optimismus betrachten, da auch die ausgedehnten Versuche in anderen Teilen der Bundesrepublik uns nicht sagen können, wie wir die Winterbauten vor dem Schnee schützen können. Vielleicht ist dafür die Zuhilfenahme von Infrarot-Strahlen ein Wegweiser, die man im letzten Winter auf vielen Café-Terrassen im Freien und in Biergärten in Berlin und München aufgestellt hat und die dort sommerliche Temperaturen verbreiteten. (Es handelt sich hierbei um unsichtbare, nur indirekt wärmende Strahlen.) Allerdings hat man in der Öffentlichkeit über die Anlage- und Betriebskosten solcher Einrichtungen noch nichts erfahren, doch ist, wie bei so vielen Neuerungen, auch hier eine starke Verbilligung bei Massenfabricationen zu erwarten.

An Hundem und Lenne

Kirchweische. Im Alter von 6 Jahren verstarb am 4. Dezember die Witwe Maria Sondermann geb. Abmann. R. i. p.

Mensch und Wald

Grevenbrück. Ueber das Thema „Der Mensch und der Wald“ sprach Bezirksförster Hano in der Monatsversammlung des kath. Männervereins, die im Saale Boerger stattfand. Der Redner erntete für seine interessanten Ausführungen, die durch Lichtbilder ergänzt wurden, verdienten Beifall. Der Präses des Vereins, Pfarrer Streier, zeigte anschließend einen Bilderfilm über den Tannenbaum. Die Lichtbildreihe über das Sauerland soll fortgesetzt werden, um die Mitglieder mit der heimischen Landschaft enger vertraut zu machen. Für das kommende Jahr, das im Januar mit der 75-Jahrfeier beginnt, wird ein besonderes Vortragsprogramm aufgestellt werden.

Grevenbrück. Nach modernen Gesichtspunkten hat die Firma Hugo Schröder, vormals Runzheimer, ihre Verkaufsstelle am Bahnhof vergrößert und vollkommen neu eingerichtet.

Grevenbrück. Am kommenden Sonntag begeht die Kolpingsfamilie den Kolpingsgedenktag. Aus diesem Anlaß ist um 7.30 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend und die Kolpingsfamilie mit Geme-

Schönen und Praktisches, das für die Weihnachtskäufer geeignet ist. Jung und alt ist erstaunt über die Fülle des Gebotenen.

Altenhundem. Am Freitag um 20 Uhr hält der Reichsbund im Gasthof Cordes die letzte diesjährige Monatsversammlung ab. Am Sonntag ist um 17 Uhr im gleichen Saale eine Nikolausfeier, zu der die Kinder bis zum 14. Lebensjahre eingeladen sind und durch St. Nikolaus beschenkt werden. Die Kinder, die an dieser Feier teilnehmen, müssen bis Samstag um 16 Uhr bei den Unterkassierern oder beim Vorstand angemeldet sein, andernfalls können sie bei der Bescherung nicht berücksichtigt werden.

Altenhundem. Die Meisterprüfung im Elektrohanderwerk bestand Paul Ax von hier, Hüttenstraße, vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Oldenburg. Wir gratulieren!

Altenhundem. Heute setzt um 20 Uhr Studienassessor Lammers das Winterprogramm der Kolpingsfamilie fort mit einem Vortrag über „Arbeit und Handwerk in Dichtung und Literatur“.

Altenhundem. Beim Bahnbetriebswerk konnten Lokomotivführer Heinrich Knebel und Betriebsschlosser Otto Röhrig auf eine 40jährige Diensttätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden sie in einer Feierstunde besonders geehrt. Auch wir gratulieren!

Else. Der Vorstand des St. Hedwigskreises beschloß eine Weihnachtsfeier für die Vertriebenen und Flüchtlinge der Pfarrgemeinde. Der genaue Zeitpunkt dieser Feier wird noch bekanntgegeben.

Meßgen. Die traditionelle St. Barbara-Feier der Sachtleben A.-G., in der die Jubilare geehrt werden, ist am kommenden Samstag.

Weihnachtsspiel geplant

Maumke. Mit einem Weihnachtsspiel will auch in diesem Jahre wieder die katholische Pfarrjugend an die Öffentlichkeit treten und zwar am vierten Adventssonntag. Näheres wird noch mitgeteilt.

Totenglocke

Heinsberg. Im Alter von 68 Jahren starb nach langer Krankheit Forstbaumschulenbesitzer Peter Schwermer. R. i. p.

Räuber erhielten Zuchthaus

Weischen Ennest. Am Freitag wurde vor der Großen Strafkammer in Siegen der Raubüberfall auf die Spar- und Darlehnskasse in Weischen Ennest abgeurteilt. Der wegen schweren Diebstahls bereits vorbestrafte Rädelführer Heinz Hackels erhielt vier Jahre Zuchthaus, sein Komplize, der ebenfalls wegen Diebstahls und Sittlichkeitsverbrechen vorbestrafte Karl Heinz Hampowitz, eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Die Angeklagten waren geständig. Nach wie vor ungeklärt aber ist der Verbleib der restlichen 15 000 DM, die in einem Waldstück zwischen Weischen Ennest und Oberweische auf den „glücklichen Schatzgräber“ warten.

Landesliga startete in die zweite Serie

Termine für die kommenden Meisterschaftsspiele — Olpe noch sieben Heimspiele

Olpe. Die Landesliga hat mit der zweiten Serie der Meisterschaftsspiele 1955/56 am vergangenen Sonntag begonnen. Für die Spielvereinigung Olpe verlief der Start gegen den Tabellenzweiten leistungsmäßig sehr gut. Leider wurde vom Olper Sturm die zeitweise drückende Überlegenheit zahlenmäßig nicht ausgewertet. Und so mußte mit einem lachenden und einem weinenden Auge der Schlußpfiff des Schiedsrichters quitiert werden. Nachdem die erste Runde der zweiten Serie in die Tabellen eingetragen ist, stehen noch folgende Paarungen bevor:

11. Dezember: VfL Klafeld — SpVg Olpe, RSV Lüdenscheld-Höh — Jahn Werdohl, SuS Menden — Spfr. Lüdenscheld 08, Spfr. Siegen — Spfr. Neheim, TuS Eiringhausen — VfB Weidenau, SuS Lüdenscheld-Höh — RSV Eiserfeld, ASSV Letmathe geg. SV Arnsberg.

18. Dezember: SpVg Olpe — RSV Lüdenscheld-Höh, RSV Eiserfeld — SuS Hüsten, Spfr. Neheim — SuS Menden, Spfr. Lüdenscheld 08 — VfL Klafeld, VfB Weidenau — Spfr. Siegen, SV Arnsberg gegen TuS Eiringhausen, Jahn Werdohl gegen ASSV Letmathe.

25./26. Dezember (Weihnachten) ist spielfrei.

1. Januar 1956: Erster Pokalsonntag der Landesliga:

8. Januar: TuS Eiringhausen — SpVg Olpe, SuS Menden — RSV Eiserfeld, VfL Klafeld — Spfr. Neheim, ASSV Letmathe geg. Spfr. Lüdenscheld 08, SuS Hüsten geg. Jahn Werdohl, SuS Lüdenscheld-Höh — VfB Weidenau, Spfr. Siegen — SV Arnsberg.

15. Januar: SpVg Olpe — Spfr. Siegen, SV Arnsberg — VfL Klafeld, RSV Lüdenscheld-Höh — ASSV Letmathe, Spfr. Neheim — SuS Hüsten 09, Jahn Werdohl geg. SuS Lüdenscheld-Höh, RSV Eiserfeld — TuS Eiringhausen, VfB Weidenau — SuS Menden 09.

22. Januar: Spfr. Lüdenscheld 08 — RSV Lüdenscheld-Höh, Spfr. Siegen — RSV Eiserfeld, ASSV Letmathe — Spfr. Neheim, SuS Hüsten — VfB Weidenau, VfL Klafeld geg. Jahn Werdohl, SuS Lüdenscheld-Höh geg. TuS Eiringhausen.

29. Januar: VfB Weidenau — SpVg Olpe, TuS Eiringhausen — Spfr. Neheim, RSV Eiserfeld — VfL Klafeld, SV Arnsberg geg. Spfr. Lüdenscheld 08, SuS Menden — SuS Lüdenscheld-Höh, ASSV Letmathe — Spfr. Siegen, SuS Hüsten 09 — RSV Lüdenscheld-Höh.

5. Februar: SpVg Olpe — SV Arnsberg, TuS Eiringhausen — Spfr. Siegen, VfL Klafeld — SuS Lüdenscheld-Höh, SuS Menden — SuS Hüsten 09, Spfr. Neheim geg. RSV Lüdenscheld-Höh, VfB Weidenau geg. ASSV Letmathe, Spfr. Lüdenscheld 08 geg. Jahn Werdohl.

12. Februar: SuS Lüdenscheld-Höh — SpVg Olpe, Spfr. Siegen — Jahn Werdohl, RSV Lüdenscheld-Höh — SV Arnsberg, SuS Hüsten 09 — Spfr. Lüdenscheld 08, VfL Klafeld — VfB Weidenau, ASSV Letmathe geg. SuS Menden.

19. Februar: ASSV Letmathe — SpVg Olpe, SuS Lüdenscheld-Höh — Spfr. Siegen, SV Arnsberg — Spfr. Neheim, RSV Eiserfeld — Spfr. Lüdenscheld 08, RSV Lüdenscheld-Höh — TuS Eiringhausen, SuS Hüsten 09 — VfL Klafeld, Jahn Werdohl geg. SuS Menden 09.

26. Februar: SpVg Olpe — RSV Eiserfeld, VfL Klafeld — RSV Lüdenscheld-Höh, Spfr. Siegen — SuS Hüsten 09, Spfr. Lüdenscheld 08 — SuS Lüdenscheld-Höh, Jahn Werdohl — VfB Weidenau, TuS Eiringhausen — SuS Menden 09.

4. März: SpVg Olpe — SuS Hüsten 09, RSV Lüdenscheld-Höh — Spfr. Siegen, SuS Menden 09 — VfL Klafeld, VfB Weidenau geg. Spfr. Lüdenscheld 08, RSV Eiserfeld geg. Spfr. Neheim, TuS Eiringhausen geg. ASSV Letmathe, SuS Lüdenscheld-Höh — SV Arnsberg.

11. März: Spfr. Neheim — SpVg Olpe, ASSV Letmathe — SuS Lüdenscheld-Höh, SV Arnsberg — Jahn Werdohl, RSV Eiserfeld — RSV Lüdenscheld-Höh, Spfr. Siegen — SuS Menden 09, SuS Hüsten 09 geg. TuS Eiringhausen.

18. März: SpVg Olpe — Spfr. Lüdenscheld 08, VfL Klafeld — Spfr. Siegen, SuS Lüdenscheld-Höh — SuS Hüsten 09, Jahn Werdohl — TuS Eiringhausen, Spfr. Neheim — VfB Weidenau, RSV Lüdenscheld-Höh — SuS Menden 09, RSV Eiserfeld gegen SV Arnsberg 09.

25. März: Jahn Werdohl — RSV Eiserfeld, SuS Hüsten 09 — ASSV Letmathe, RSV Lüdenscheld-Höh — SuS Lüdenscheld-Höh, Spfr. Lüdenscheld 08 — Spfr. Neheim, VfB Weidenau — SV Arnsberg 09.

1. April: Jahn Werdohl — Spfr. Neheim; Zweiter DFB-Pokalsonntag; Erster Ausweichtag zur Westfalenmeisterschaft.

8. April: SpVg Olpe — Jahn Werdohl, Spfr. Lüdenscheld 08 — TuS Eiringhausen, VfB Weidenau — RSV Eiserfeld, VfL Klafeld — ASSV Letmathe.

Deutsche Jugendkraft

Kreis Olpe. Die Spielergebnisse vom letzten Sonntag sind:

Fußball

Thieringhausen — Wegeringhausen 2:0
Was Wegeringhausen an körperlicher Überlegenheit aufzuweisen hatte, glich Thieringhausen durch technisches Können wieder aus. Nach vor der Pause glückte Thieringhausen das erste Tor. Bei verteiltem Spiel nach der Halbzeit konnte Thieringhausen mit einem zweiten Tor den Sieg sicherstellen. Mit 9:1 Punkten führt Thieringhausen unangefochten die Tabelle der Gruppe B.

Wenden II — Gerlingen 2:2

Beide Mannschaften fanden sich mit dem schweren Boden nicht gut ab. Gerlingen ging nach 10 Minuten in Führung. Bis zur Pause konnten die Gäste kein weiteres Tor mehr anbringen. Nach der Pause hatte Wenden mehr vom Spiel, so daß die Gerlinger mit dem Unentschieden zufrieden sein mußten.

Schreibershof II — Wenden I 3:0

In Schreibershof gab es eine Überraschung. Obwohl Wenden mit fünf Ersatzspielern antrat, hatte man dieses Ergebnis nicht erwartet. Durch die Niederlage hat sich Wenden den dritten Platz verschert.

Drolshagen I — Schreibershof I 1:5

Bis zur Pause stand die Partie 0:0. Nach Wiederbeginn schoß Drolshagen die lang verdiente Führung heraus. Dann kam der

Gast mehr und mehr auf. Durch sein hohes Spiel konnte er die Gastgeber glücklich 5:1 niederringen.

Rehringhausen — Olpe I 4:2

Der Platz stellte hohe Anforderungen an die Spieler. Olpe begann verheißungsvoll und schoß nach zehn Minuten das erste Tor. Doch jetzt erwachte Rehringhausen und schoß bis zur Pause zwei Tore. Nach dem Wechsel war Olpe wieder am Drücker, konnte aber bei der starken Abwehr der Gastgeber keine Tore erzielen. Die Platzherren waren glücklicher und stellten mit 4:1 den Sieg sicher. Durch Leichtsinns der Hintermannschaft mußte Rehringhausen noch ein Tor hinnehmen.

★

Tischtennis-Ergebnisse

Attendorf — Gerlingen I 9:2
Wenden — Hülsborn II 9:2
Thieringhausen — Gerlingen II 9:5

Am 11. Dezember sind folgende Spiele im Fußball: Schreibershof I — Olpe I; Drolshagen — Hülsborn, Gerlingen gegen Wenden I; Wegeringhausen — Wenden II; Thieringhausen — Rehringhausen; Schreibershof II — Drolshagen II.

Im Tischtennis spielen: Hülsborn I — Attendorf; Gerlingen II — Drolshagen; Gerlingen I — CVJM Olpe; Thieringhausen — Wenden; Hülsborn II — Schreibershof.

Wunderbar weiße Wäsche

Pril-Wissenschaftler, die Millionen Hausfrauen mit Pril begeisterten, schufen Pre für die große Wäsche. Dieses neuartige Waschmittel hat eine Waschkraft, die ans Wunderbare grenzt.

Elektroenergetisch zieht Pre den Schmutz aus jeder Wäsche!

Denn Pre macht flinke Waschflotte!

Die flinke Waschflotte

ist keine Waschlauge

im üblichen Sinne. Pre

wirkt polyvalent, d. h. mehrwertig.



98 Pf
Doppelpaket

einfach und schonend gewaschen mit

pre

1 Wäsche trocken in die flinke Waschflotte legen. — Einweichmittel sind überflüssig!



2 nur aufkochen und 15 Minuten ziehen lassen. Langwieriges Kochen ist überflüssig!



3 in klarem Wasser spülen — ohne besonderen Zusatz! Besondere Spülmittel sind überflüssig!



Gutschein für ein Probepäckchen Pre Inh. 85 g

Bitte ausschneiden, auf

Postkarte kleben und als

Drucksache einsenden an

Fewa-Werk, Düsseldorf

Name

Wohnort

Straße

Stewardessen im Schafstall

Hochbetrieb im Heimathafen der Lufthansa — Motorenprüfstand: die lauteste Arbeitsstätte

Hamburg. In diesen Tagen geht in Hamburg-Fuhlsbüttel der erste Motor eines deutschen Verkehrsflugzeugs der Nachkriegszeit in den Prüfstand. Nach sechs-wöchiger Überholung wird dieser Convair-Motor im Flugkanal gründlich getestet. Hat er diese Prüfung überstanden, kann er wieder in eine der vier Mittelstrecken-maschinen eingebaut werden. Mit diesem Test beginnt die Tätigkeit des eben erst fertiggestellten Prüfstandes der wiedererwachten Lufthansa. Er hat den Ruf, die lauteste Arbeitsstätte der Bundesrepublik zu sein.

Mit 140 Phon, einer für menschliche Ohren unerträglichen Lautstärke, rast der Motor ununterbrochen 6 Stunden lang. Allerdings rattert er hinter einer dreifachen Glaswand, die die untersuchenden Fachleute vor dem Taubwerden bewahrt. Glaswolle, Lochbleche und Lamellenwände dämpfen den Lärm, aber sie heben ihn nicht auf.

In Hamburg-Fuhlsbüttel

Nach jeweils 750 Flugstunden muß jeder Motor überholt werden. Mehrere Maschinen

der noch kleinen Verkehrsflotte haben diese Grenze inzwischen erreicht. Damit ist für die Luftfahrt der Augenblick gekommen, mit ihrer Hauptarbeit zu beginnen. Vor 1 1/2 Jahren begann man mit 23 Fachleuten, heute sind es 900 Menschen, die hier arbeiten. Sie betreuen den gesamten Luftpark. Rund 40 Prozent des Flugparkes pflegt die Luftverkehrsgesellschaft in Gestalt von Ersatzteilen in den Heimathafen ihrer Maschinen vorrätig zu halten. In den Hallen der Lufthansa in Hamburg-Fuhlsbüttel liegen

daher Ersatzteile für 4 vollständige Flugzeuge bereit; denn nach ihrem derzeitigen Stande verfügt die junge deutsche Gesellschaft über 10 Verkehrsmaschinen.

33 000 qm Hallen

Bis Ende 1960 wird die Lufthansa auch Düsenflugzeuge in ihren Linienverkehr ein-gestellt haben. Schon jetzt ist mit der Ein-richtung einer Werkstatt für Spezialtrieb-werke begonnen worden. Sie wird bis zum Frühjahr 1957 fertig sein. Insgesamt wird die Lufthansa dann in Hamburg rund 33 000 qm Hallen, Werkstätten, Lager und Bürogebäude besitzen.

In der riesigen Werfthalle verschwinden noch die wenigen Transatlantikflugzeuge. Gegen-wärtig sind 13 Flugzeuge hier stationiert. Hinzu kommen noch vier „Superconques“ und vier „Convairs“, sowie drei neu erworbene DC 3. Zwei von ihnen werden noch vor Jah-resende im innerdeutschen Verkehr zwischen Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart und Ham-burg eingesetzt. Die dritte wird als Schul-maschine geflogen.

Ausbildung im Borddienst

Unter den 900 Beschäftigten der Luftfahrt befinden sich rund 100 Flugschüler. Das flie-gende Personal besteht aus 36 Ausländern und 62 Deutschen. Hinzu kommen noch 250 Lufthansa-Angehörige, die außerhalb der Werft arbeiten, unter ihnen nicht weniger als 47 angehende Stewards und Stewardessen. Sie erhalten in Halle 16 des Flughafens, dem ehemaligen Schafstall des Platzes, Ausbil-dung im Borddienst.

Dieses Aufgebot an Arbeitskräften mag zu groß erscheinen, verglichen mit der geringen Zahl eingesetzter Flugzeuge. Aber Maschinen können gekauft werden, Menschen müssen sich in monatelanger Arbeit zueinanderfinden, wenn sie eine reibungslos funktionierende Organisation bilden wollen. Schon jetzt hat die Lufthansa ein ausgedehntes Streckennetz in ihre internationalen Verträge und ihre Planungen aufgenommen. Um diesen weiten Verkehr zu bewältigen, braucht man nicht nur einen neuzeitlich ausgerüsteten Maschinenpark, sondern auch erfahrenes Personal.

Internationale Tagung der Polizei

Hiltrup bei Münster. — Im nordrhein-westfälischen Polizeistützpunkt Hiltrup bei Münster begann am Dienstag eine Arbeitstagung der Polizeichefs und leitenden Polizei-Exe-kutivbeamten der Bundesrepublik. Im Zusam-menhang damit findet eine Delegiertentagung der Federation Internationale des Fonction-naires Supérieurs de Police, der internatio-nalen Vereinigung der Polizeioberbeamten, statt, an der etwa 30 Polizeileiter aus Bel-gien, Kanada, Frankreich, Großbritannien, Holland, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Peru, Portugal, der Schweiz, Syrien, den USA und aus dem Saarland teilnehmen.

Tollwut greift um sich

Arnsberg. — Die Tollwut im Regierungs-bezirk Arnsberg greift weiter um sich. Die Veterinärabteilung des Regierungspräsidenten teilte mit, Tollwutkrankungen seien vor allem in den Kreisen Lippstadt, Brilon, Meschede, Arnsberg und Wittgenstein fest-gestellt worden. Bisher seien jedoch noch keine Menschen von tollwütigen Tieren ange-fallen worden. Trotzdem sei äußerste Vor-sicht am Platze.

Gräusige Eifersüchtstat

„Ich liebte meine Frau und wollte sie nicht töten“ — Einzelgänger

Bielefeld. — Im gleichen hellen Sommer-zug wie bei der abgebrochenen Verhandlung im vergangenen Mai steht der Zigarrenar-beiter Hermann Westerbeck (33) aus Kirchhel-gern wieder vor dem Bielefelder Schwurger-icht. Seine stehenden Augen liegen tief zwischen den kantigen, fahlen Backenknochen. Nur widerstrebend erzählt er die Geschichte seines traurigen Lebens mit dem blutigen Schlußpunkt der Anklage: Mord an seiner Ehefrau.

Er war immer ein Außenseiter. Das be-gann schon in den Kinderjahren. Als Folge einer im Alter von drei Jahren erlittenen Kinderlähmung war eine Verkürzung des rechten Beines zurückgeblieben. Als „Hinke-fuß“ wurde er von der Dorfjugend verspö-tet. Er hatte sehr darunter gelitten, sagt er. Die Folgen waren seelische Vereinsamung und Minderwertigkeitskomplexe, die sich mehr und mehr zur Gesellschaftsfeindlich-keit entwickelten. Die Dorfbewohner gingen dem scheuen, düsteren Mann aus dem Wege. Viele fürchteten ihn.

Obermedizinalrat Dr. Goos von der Heil-anstalt Gütersloh hat in der vorigen Ver-handlung eine Hirnkrankheit festgestellt, die vermutlich auch schon zur Zeit der Kinder-lähmung entstanden sei. Da er Westerbeck für strafrechtlich nicht verantwortlich hielt, wurde die Verhandlung damals vertagt, um noch andere Sachverständige zu hören. Sie kommen erst in einigen Tagen zu Wort.

In der fünfjährigen Ehe mit der hübschen und vergnügungssüchtigen Frau Hedwig war es schon früher wiederholt zu Eifersüch-tszenen gekommen. Bei der Kirchhelgener Kirmes im Juni vorigen Jahres hatte Frau Hedwig zuletzt mit einem Mann im bunten Hemd getanzt. — Deswegen kam es zu Hause zum Streit. Westerbeck schlug die Frau nieder und trampelte in sinnloser Wut auf ihr herum. Er schlief dann stundenlang mit ihr im Bett. — als sie längst tot war. Aber das will er nicht gewußt haben. Als er es merkte, ging er zur Polizei und ließ sich festnehmen.

„Ich liebte meine Frau — ich wollte sie bestimmt nicht töten“, sagt er jetzt immer wieder.

Mandant erschießt seinen Rechtsanwalt

Frankfurt (Main). — Ein Doppelmord in Offenbach, der sich in der Nacht ereignete und dem der Offenbacher Rechtsanwalt Her-bert Glöckner und seine Frau zum Opfer fielen, ist schon nach wenigen Stunden als Racheakt aufgeklärt worden. Der Mörder, der vierzigjährige Schneider Anton Rückert aus Seligenstadt (Main), hat sich am Dienst-tagmorgen auf einem Gang des Frankfurter Justizgebäudes durch einen Schuß in die Schläfe selbst gerichtet. Wie der Darmstäd-ter Oberstaatsanwalt mitteilte, ist Rückert einwandfrei als Mörder des Rechtsanwalts-ehespaars durch den Vergleich der bei dem Selbstmord benutzten Pistole mit den Hülsen und Geschossen beim Doppelmord festgestellt worden.



Modernstes Isotopenlaboratorium Europas

Die Farbenfabriken Bayer AG verfügen jetzt in ihrem Werk Wuppertal-Elberfeld über ein neuestes Isotopenlaboratorium. Dieses Laboratorium ist mit den modernsten Einrich-tungen und Apparaturen ausgestattet, die bisher auf dem Gebiet der radioaktiven Strah-lenforschung in Europa in dieser Form eingesetzt wurden. Die Isotopenforschung wird von den Bayerwerken hauptsächlich zur Beobachtung über die Wirkamskeit ihrer pharma-zeutischen- und Pflanzenschutzmittel betrieben. Die Isotopen, als Begleiter der chemischen Präparate markieren einen deutlichen Strahlenweg, dessen Ausdehnung in den organischen Stoffen genau verfolgt werden kann. Unser Bild zeigt einen Blick in einen Laboratoriums-raum. Hinter dem Arbeitsplatz eines Assistenten hantiert hier eine Laborantin mit einem Isotopen-Staubsauger, der alle radioaktivgeladenen Materienteilchen vom Boden wegsaugt.



Abschied von der KÖ

Noch einen letzten Spaziergang über die Düsseldorfer Kö unter-nahm dieses Schwa-nenpaar vor dem Um-zug in das Winterquar-tier in der Schwann-bucht des Hofgartens. Mit Einbruch der kal-ten Winterzeit wurden auch in diesem Jahr die Tiere gegen die Unbilden der Witte-rung besonders ge-schützt.

Reinhaltung der Luft kostet fünfzig Milliarden Mark

Die modernen Zechenanlagen des Ruhrgebietes arbeiten nahezu staubfrei

Essen. — Der Vorsitzende des Fachaus-schusses für Staubtechnik im Verein deutscher Ingenieure, Prof. Dr. Meldau, erklärte in Essen zur Reinhaltung der Luft vor Staub werden im Bundesgebiet auf lange Sicht ge-sehen etwa 50 Milliarden Mark aufgewendet werden müssen. Allein für die erste Etappe seien fünf Milliarden Mark erforderlich. Prof. Meldau warnte vor übereilten gesetzlichen Regelungen auf diesem Gebiet, da die For-schung noch nicht weit genug vorangeschritten sei. Es gebe noch keine genaue Definition, in welchem Umfang die Abgase schädlich seien. Der Fachausschuß für Staubtechnik entwickle zur Zeit automatische Meßme-thoden, von denen er sich Erfolg verspreche.

Als stärkste Luftverunreiniger bezeichneten Staubfachleute neben den industriellen Ab-gasen die Staubquellen in den Feuerungen der Haushaltungen, den Dampftrieb der Eisenbahn, die Staubentwicklung auf den Verkehrsstraßen einschließlich des Gummi-abriebs der Kraftfahrzeuge und der Auspuff-gase der Diesel-Lastwagen. Es wurde mit-geteilt, daß in einer Großstadt wie Essen (über 600 000 Einwohner) jährlich allein rund 6000 Tonnen Gummistaub durch die Abnut-zung der Kraftfahrzeugreifen in die Luft wirbelten.

Ein Zechenmann teilte mit, daß die modernen Zechenanlagen des Ruhrgebietes heute bereits nahezu staubfrei arbeiteten. Die Kesselanlagen der modernen Kraftwerke zur Erzeugung elektrischen Stroms hätten sämtlich ausreichende Staubfilter-Anlagen. Es werde aber noch bis 1960 dauern, bis die letzten älteren Kraftwerke ohne Staub-Anlagen durch neue ersetzt seien.

Nikolaus flüchtete

Goch (Kreis Kleve). — Über 1000 Kinder be-stürmten am Montag in Goch (Kreis Kleve/ Niederrhein) einen mit dem Hubschrauber

Über tausend Strafverfahren

... nach zehn Molkereiüberprüfungen — Staatsanwaltschaft führt Kontrollen durch

Bielefeld. — Die zur Zeit von der Staatsanwaltschaft Bielefeld in Zusammen-arbeit mit dem Städtischen Untersuchungs-amt durchgeführte Kontrolle der bei den Molkereien angelieferten Milch ergab eine überraschend hohe Zahl von Beanstandungen.

gelandeten Nikolaus so sehr, daß er nach der mühevollen Landung auf dem Sportplatz seinen Sack mit Süßigkeiten liegen ließ und wieder aufstieg, um sich selbst und den Hub-schrauber in Sicherheit zu bringen. Der Pilot war in Uerdingen gestartet und mußte noch vor dem Dunkelwerden zurück sein. Die mehrfachen Landeversuche auf dem über-füllten Platz hatten ihm schon zuviel Zeit gekostet. Die Polizei und einige besonnene Erwachsene waren nicht mehr Herr der Lage. Viele Kinder und Erwachsene wurden bei dem Tumult zu Boden gerissen. Ernsthafte Verletzungen erlitt jedoch niemand.

„Seitensprung“

Einen ungewöhnlichen „Seitensprung“ machte das Hinterrad eines Kombiwagens in Odrup. Infolge eines Adsenbruchs machte es sich selb-ständig, übersprang eine Vorgartenmauer, zer-trümmerte das Fenster eines Hauses und landete auf einem gedeckten Kaffeetisch. Glücklicherweise gab es nur Scharben.

127 Kinder an Ruhr erkrankt

München. — 127 Münchener Kinder sind an Ruhr erkrankt und mußten in Kranken-häuser eingeliefert werden. Der Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes München, Ober-medizinaldirektor Dr. Anton Holleweck, er-klärt vor dem Stadtrat am 24. November seien nach dem Mittagessen die Kinder eines Kindergartens im Wohnlager Frauenholz in München plötzlich erkrankt. Die Vermutung, daß eine Vergiftung vorliege, habe sich nach eingehender Untersuchung der Lebensmittel bestätigt, die bei der Mittagsmahlzeit ver-wendet worden waren.

Obwohl von den 35 Molkereien im Bereich der Staatsanwaltschaft Bielefeld erst rund zehn überprüft worden sind, mußten bereits 1160 (eintausendeinhundertsechzig) Straf-verfahren wegen Vergehens gegen das Lebens-mittelgesetz oder wegen Übertretung des Milchgesetzes eingeleitet werden.

Es handelt sich entweder um erhebliche Verschmutzung der angelieferten Milch oder um die Benutzung schmutziger Milchkannen. Verschmutzungen leichter Art sind dabei nicht mitgezählt.

Unter umstürzender Mauer begraben

● Hötter. — Bei Ausschachtungsar-beiten wurden in Brakel bei Hötter drei Arbeiter von einer umstürzenden Bruchsteinmauer begraben. Zwei von ihnen, ein 45-jähriger Schächmeister und ein 42-jähriger Bauarbeiter, waren auf der Stelle tot; der dritte wurde verletzt.

● Münster. — Im Bahnhof Münster wurde ein Oberrangierer der Bundes-bahn in Ausübung seines Dienstes töd-lich verletzt. Der Oberrangierer stand auf dem Trittbrett des Packwagens eines Personenzuges, als ein Fern-D-Zug auf dem Nachbargleis vorbeifuhr, ihn erfaßte und mit Gewalt gegen den Packwagen schleuderte. Der Verun-glückte war auf der Stelle tot.

● Düsseldorf. — Der Präses der Evan-gelischen Kirche im Rheinland, D. Heinrich Held, hat nach einer länger-en Krankheit einen Erholungsurlaub angetreten. Präses Held wird seine Dienstgeschäfte nach Weihnachten wie-der aufnehmen. In der Zwischenzeit wird er von Oberkirchenrat Professor Lic. Dr. Joachim Beckmann vertreten.

● Paderborn. — Die Caritas des Paderborner Erzbistums kann in die-sen Tagen auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Diözesanverband wurde am 8. Dezember 1915 in Dort-mund durch Bischof Dr. Karl Josef Schulte gegründet. — In dem west-fälischen Zweigverband sind 15 000 Ordens- und Laienkräfte hauptberuf-lich tätig.

Wagen stürzte 100 Meter tief

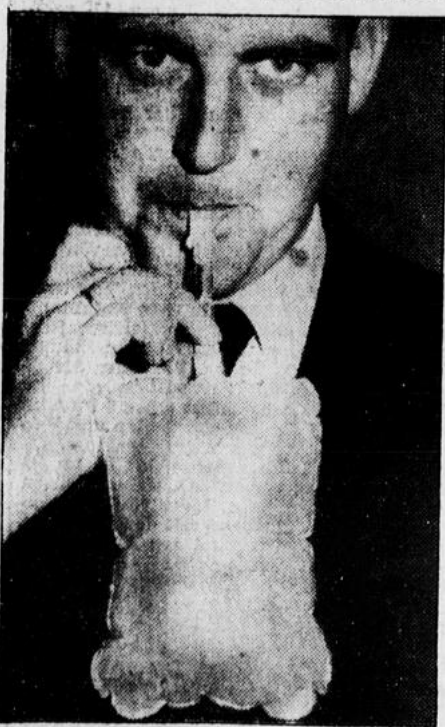
Arzt fuhr beim Wenden mit seinem Auto einen Steilhang hinab

Lerbach (Kreis Zellerfeld). — Der prak-tische Arzt Dr. Johannes Sarawara aus Ler-bach (im Harzkreis Zellerfeld) kam ums Leben, als sein Auto am Montagabend einen 100 Meter tiefen Steilhang hinabstürzte. Der Arzt hatte den Wagen auf der alten Harz-Hochstraße bei Lerbach abgestellt. Nach einem Krankenbesuch wollte er wenden, geriet aber beim Rückwärtsfahren über den Straßenrand und stürzte den steilen Abhang ins Bremske-tal hinunter. Ein Anwohner sah später aus der dunklen Tiefe das Blinklicht des Rich-tungsanzeigers aufblitzen, der in dem zer-trümmerten Auto intakt geblieben war.



Luciafest in Hamburg

Als die Eröffnungspredigt von Pastor Johan-nes Matthes in der Gustav-Adolf-Kirche ver-klungen war, erschien traditionsgemäß die Lichtkönigin Lucia, ein weiß gekleidetes Mäd-chen mit einem Lichterkranz, gefolgt von ihren Gespielinnen (unser Bild). Mit dieser Zeremonie wurde in Anwesenheit des schwe-dischen Generalkonsuls, Nils Eric Ekblad, ein schwedischer Weihnachtsbasar eröffnet, dessen Reinerlös armen und alten in Ham-burg lebenden Schweden zugute kommen soll.



Ein neues Alkohol-Prüfverfahren

ermöglicht den Verkehrsüberwachungs- und Funkstreifenwagen nummehr an Ort und Stelle festzustellen, ob ein Fahrer schon

„Geld her, sonst knallts!“

Gestörtes Schäferstündchen — Bandit durchsuchte Brieftasche und Geldbörse

Essen. — Ein Unbekannter bedrohte in der Nacht in Essen einen jungen Mann, der mit seiner Freundin in einem parkenden Per-sonenwagen saß, mit einer Pistole und for-derte „Geld her, sonst knallts!“ Da die Brief-tasche des Fahrers keinen Pfennig mehr enthielt, forderte der Täter die Armbanduhr. Dann verlangte er Geld von der Begleiterin des Fahrers, die ihm zehn Mark gab. Als er unter Drohungen die Geldbörse selbst durch-suchte, fand er noch zehn Mark, die er eben-falls an sich nahm. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Laube flüchtete, verfolgte ihn der Sohn auf dem Fahrrad und schlug auf der Straße noch auf den alten Mann ein, bis er zusammenbrach und auf der Fahrbahn liegen blieb. Dort wurde er kurze Zeit spä-ter von einem Lastzug überfahren.

Die Polizei fand Walter Schröder später im Bett in der Gartenlaube. Sie nahm ihn und seinen 20-jährigen Bruder Hermann fest. Zeugen schilderten das Familien-milieu als asozial.

Tod des Vaters verschuldet

Kassel. — Der 60-jährige Schrotthänd-ler Karl Schröder aus Kassel-Bettenhau-sen wurde das Opfer seines betrunkenen Sohnes. Er war in seiner Wohnlaube mit dem von einer „Bierleise“ heimgekehrten 21-jährigen Sohn Walter in eine Prügelei geraten. Als der Vater blutend aus der

6000 Mark aus Handtasche gestohlen

Hagen. — Zu zwei Jahren Gefängnis ver-urteilte das Hagener Landgericht den 30-jäh-rigen Kurt P. aus Lüdenscheid, weil er am 21. Juni 1955 einer vom Wochenmarkt heim-kehrenden 78-jährigen Frau in Hagen 6000 Mark in bar aus der Einkaufstasche gestohlen hatte.

Die Stimme Finnlands

Zum 90. Geburtstag von Jean Sibelius

Die schwermütige und schwerblütige Schönheit Finnlands, der Zauber seiner tausend Seen und seiner verschwiegenen Wälder ist Lied und Stimme im Werk des Tondichters Jean Sibelius geworden, der am 8. Dezember auf seinem Landsitz Järvenpää seinen 90. Geburtstag begeht. Die Neunzig freilich sieht man den Mann mit dem kahlen römischen Senatorenschädel nicht an. Geistig und körperlich steht er über seinem Alter.

Dieser Komponist, der sein Land seit Jahrzehnten nicht mehr verlassen hat, ist in seiner Heimat zu wahrer Volkstümlichkeit aufgestiegen. Straßen und Plätze wurden nach ihm benannt, Universitäten und Musikhochschulen tragen seinen Namen, und vor einiger Zeit ist noch ein geradezu märchenhaft hoch dotierter Sibeliuspreis für Musiker von einem finnischen Industriellen gestiftet worden. Bei festlichen Anlässen im Lande ist Sibelius wohl hier und da einmal zugegen, aber zumeist lebt er zurückgezogen in seinem Haus mitten im Walde.

Womit mag dieser Künstler seit mehr als einem Vierteljahrhundert seine Tage verbringen? Denn seit 1929 hat der Einsame von Järvenpää keine Note mehr veröffentlicht. Der Meister schweigt sich darüber genau so aus wie über seine Einstellung zur Moderne.

Das Werk von Jean Sibelius kann nur gewürdigt werden, wenn man einen unverrückbaren Maßstab für gegeben hält, einen Kanon der Musik, der sich nicht allein an der Neuheit, am Noch-nie-Dagewesenen orientiert, sondern der wahre Kunst unabhängig von Alter und Stil erkennt und gelten läßt.

Möchte man aus dem reichen Schaffen von Sibelius auch viel gespielt haben — in der englischsprachigen Welt übrigens wesentlich mehr als bei uns, wo er seine eigentliche Heimat gefunden zu haben glaubte —, so fehlt es doch an nachhaltigem Verständnis für sein Werk. Furtwängler und Toscanini gehörten zu seinen unermüdeten Sachwaltern, aber um eine Musik, die gut klingt, die gesund gebaut ist und deren einziges Streben die Unbedingtheit der künstlerischen Aussage ist und die also dem allmählich alleinseligmachenden Experiment ausweicht —, um solche Musik bemüht man sich nicht erst seit heute nur ungern. Diese Entwicklung ging

ihrem Höhepunkt entgegen, als Sibelius verstummte.

Seine Sinfonien waren bis zur Zahl sieben gediehen, das Violinkonzert und die Tondichtungen „Eine Sage“, die berühmte „Finlandia“, „Pohjolas Tochter“ datieren vor dem ersten Weltkrieg. Der Hauptteil seiner Werke, die bis zur Opuszahl 116 reichen, ist weithin unbekannt geblieben, sogar für den so musikgierigen Rundfunk. Und gerade seine Kammermusik, seine reichen Klavierwerke und beseelten Lieder wären es wert, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Für das finnische Volk ist Sibelius ein Heros, der nach finnischer Ansicht mehr für die Interessen seines Volkes gewirkt hat als vielleicht alle Politiker und Propagandisten zusammengenommen. Er ist nicht minder für die europäische Tonkunst eine der markantesten Persönlichkeiten, weil er zeigt, wie man mit den angeblich verbrauchten Mitteln der abendländischen Musik als genialer Künstler eigene Wege gehen kann, allerdings nicht immer zur Freude der unentwegten Fortschrittsapostel.

Dr. W. Rodenbach



„Also ihr habt jetzt begriffen, daß entgegengesetzte Pole einander anziehen?“

„Herr Lehrer, so ganz verstehe ich es nicht“, sagte der kleine Rudolf, „dann müßten sich der Nordpol und der Südpol doch längst am Äquator getroffen haben!“

Jugendliche gefährlich überfordert

Ärzte warnen vor sportlichen Überlastungen

„Wir glauben aus unseren Untersuchungsergebnissen schließen zu dürfen, daß jede körperliche Überbeanspruchung beim wachsenden Organismus sehr viel eher zu Schäden führen kann als beim Erwachsenen. Daraus ergibt sich die Forderung nach Schonung der Jugendlichen... Zu wenig Berücksichtigung findet diese Forderung im allgemeinen noch im Sport, den wir gerade im jugendlichen Alter für die optimale körperliche Entwicklung und für die volle funktionelle Ausbildung des Kreislaufes, des Stoffwechsels usw. für außerordentlich wünschenswert halten. Die hohen Trainingsanforderungen, die heute an unsere Spitzensportler gestellt werden, verleiten aber dazu, beim jugendlichen mit gleichen Maßstäben zu messen wie beim Erwachsenen, und bringen dadurch die Gefahr der Überlastung mit sich. Die Befunde von Reindell und Mellerowicz zeigen eine vermehrte Gefäßbildung des Herzens, aber auch einen Bewegungsapparat, der lange Überlastungsschäden vor allem durch einseitige Belastung jugendlicher überzeugend nachweisen können.“

Zu diesen Ergebnissen kamen Professor Dr. Nöcker und Dr. Böhlau von der Medizinischen Universität Leipzig auf Grund umfangreicher Untersuchungen über die Abhängigkeit der körperlichen Leistungsfähigkeit von Alter und Geschlecht. An über 280 Versuchspersonen beiderlei Geschlechts im Alter zwischen 9 und 55 Jahren wurden in sorgfältigen Versuchen der Gasstoffwechsel und der Kreislauf untersucht. Insbesondere wurden der Verbrauch und die Ausscheidung von Sauerstoff und Kohlensäure in der Atemmaske mit modernen elektrophysikalischen Methoden in einer vollautomatischen Gasanalyse-Apparatur aufgeschrieben und die Pulsfrequenz mit einem selbstentwickelten fotoelektrischen Gerät zuverlässig aufgezeichnet.

Die Stoffwechselphysiologie hat zeigen können, daß die Menge des verbrauchten Sauerstoffes ein objektives Maß für die Größe des Stoffwechsels ist und in einem festen Verhältnis zur Größe der geleisteten Arbeit steht. Die Herzfrequenz, also die Pulszahl, entspricht bei dem gleichen Menschen weitgehend der Intensität der Stoffwechselvorgänge und ist bei verschiedenen Belastungen ein brauchbarer Indikator für die Leistungsfähigkeit. Der Leistungsfähigkeit wendet für die gleiche Leistung eine geringere Pulsfrequenz auf als der weniger Leistungsfähige. So wurde gefunden, daß ein 10-jähriger Junge für die gleiche Leistung — trotz gleichen Sauerstoffverbrauches — doppelt soviel Herz-

schläge benötigt, wie ein 18-jähriger und über dreimal soviel wie ein 35-jähriger.

Mit der Leipziger Arbeit beginnt sich eine Lücke zu schließen, auf die Professor Dr. Lehmann vom Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie in Dortmund während hingewiesen hat: mehr Untersuchungen auf dem Gebiet der körperlichen Leistungsfähigkeit des jugendlichen Organismus!

RADIO in der KUCHE

Eine bemerkenswerte Feststellung haben die Untersuchungen der jüngsten Gewohnheiten der amerikanischen Rundfunk- und Fernseh-Teilnehmer ergeben, wie jetzt aus New York bekannt wird. Danach stehen vier Fünftel aller Rundfunkgeräte in Amerika heutzutage nicht mehr im Wohnzimmer, wo der Fernseher ihren Platz eingenommen hat, sondern in Küchen, Schlaf-, Speise- und Arbeits-Zimmern sowie zu nicht geringem Teil in Autos. Wenn der Rundfunk auch in Amerika, trotz ständig sinkender Teilnehmerzahlen, nicht gänzlich aussterben dürfte, so übernimmt er doch immer eindeutiger die Rolle einer Musik- und Geräusch-Brause, während der Fernsehfunk immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses rückt. (my)

KULTURNOTIZEN

Der Leiter der Zentralstelle für Volkskunde der Heimatverbände, Prof. Dr. Künzig (Freiburg), hat im letzten Jahr im Auftrag der „Forschungsstelle für ostdeutsche Landes- und Volkskunde in Niedersachsen“ 15 Tonbänder mit volkskundlichen Erzählungen, Mundartdarbietungen und Liedern in memelländischer, ostpreussischer, westpreussischer, ostbrandenburgischer, pommerscher, siebenbürgischer und anderer Mundart der Ostgebiete hergestellt. Die Tonbandaufnahmen sind nach Auffassung der Forschungsstelle von sehr hohem Wert, da ihre Herstellung bereits in einigen Jahren — reine Mundart wird nur noch von den älteren Heimatvertriebenen gesprochen — nicht mehr möglich sein wird.

Eine „Evangelisch-Lutherische Synode deutscher Sprache im Vereinigten Königreich“ wurde in Großbritannien gegründet.

Papst Pius XII. würdigte in einer Ansprache über den amerikanischen Rundfunk

Wußten Sie schon...

...daß die Römer zuerst bei den Germanen und Galliern mit der Seife in Berührung kamen? Plinius d. Ä. weist in seiner berühmten „Historia Naturalis“ darauf hin, daß bei ihnen ein aus Buchenholzasche und Ziegentalg bereitetes seifenähnliches Produkt verwendet wird.

...daß Seife gekostet wird? Seifensieder verkosten den Sud, indem sie den Finger in eine abgekühlte Probe der geschmolzenen Fette stecken und mit der Zunge darüber lecken. Der Geschmack der Sudprobe verrät dem Seifensieder, ob die Seife den richtigen Alkaligehalt hat.

...daß Deutschland im Seifenverbrauch an siebter Stelle in der Welt steht? Im Jahre 1954 wurden in Deutschland je Kopf der Bevölkerung rund 10 kg Seife und Waschmittel verbraucht.

Männer sind wie Zwerghühner

Abfällige Urteile des schwachen Geschlechts über das starke

„Hassen Sie die Männer, und wenn ja, warum?“ Mit dieser Frage wandte sich „Everybody's Weekly“ an seine Leserinnen und erhielt vielfältige Antworten, ironische, törichte, scharf pointierte, ehrliche und hochmütige. Die treffendsten seien hier mitgeteilt.

„Die Männer sind schlechte Geschöpfe — aber gibt es etwas Besseres?“

„Ich hasse sie, weil sie Regenschirm und Überschuhe verachten, im Dezember schwimmen und im heißesten Sommer Tennis spielen gehen. Außerdem schnarchen sie nachts.“

„Ich kann an ihnen nicht leiden, daß sie von uns Frauen so wenig fasziniert sind.“

„Sie sind wie Zwerghühner, trotz allem lauten Gegacker laufen sie zu unseren Futterschüsseln!“

„Was ich bei Männern am meisten hasse, ist, daß sie meistens verheiratet sind.“

„Ihr angeblich besseres Gedächtnis bezieht sich nur auf den Hausschlüssel und auf das Wirtschaftsgeld.“

„...entweder sind sie gute Ehemänner, aber stumpfsinnig, oder intelligent, aber Don Juans. Ein Mittelding gibt es nicht.“

„Ich hasse sie, weil sie niemals den Typ heiraten, von dem sie träumen, in den Ehejahren ihm dann aber immer nachschauen.“

„...weil es genau so unerträglich ist, mit ihnen als ohne sie zu leben!“

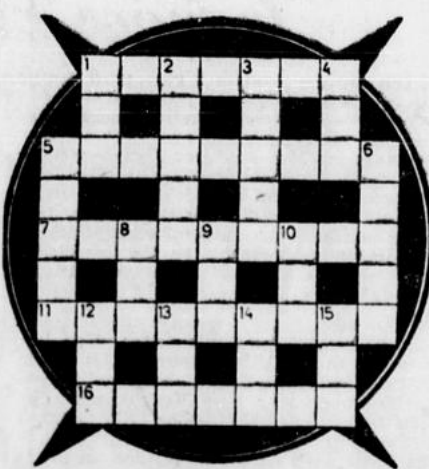
„Zerlegte“ Milch

Den amerikanischen Wissenschaftlern Strobel und Babcock ist es gelungen, Milch zu „zerlegen“ und „zusammensetzen“. Bei der Zerlegung der Milch kann die Trockensubstanz ohne Gefrieranlage verschifft werden. Werden die Zerlegungsprodukte Magermilchpulver und wasserfreies Milcheiweiß (auch Butterol genannt) wieder „zusammengesetzt“, so entsteht wieder ein Produkt, das von Frischmilch nicht zu unterscheiden sein soll. Das Verfahren wird insbesondere für Gegenden mit unzureichender Milchversorgung oder klimatisch bedingtem Mangel an Kuhmilch praktisch wichtig werden können.

Erste prähistorische Siedlung am Niederrhein entdeckt

Neuß. — Der Leiter des Rheinischen Landesmuseums in Bonn, Dr. von Petrikovits, glaubt bei seinen Ausgrabungsarbeiten am südlichen Stadtrand von Neuß die erste vorrömische Siedlung im niederrheinischen Siedlungsraum entdeckt zu haben. Sollten sich seine Vermutungen bestätigen, dann könne man erstmals Gewißheit über die vorrömische Besiedlung des niederrheinischen Raumes erlangen. Das Rheinische Landesmuseum war auf diese sensationellen Funde bei der Freilegung eines römischen Tempelbezirks aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus gestoßen. Deutlich erkennbar sind in der freigelegten Erde die ehemaligen Holzpfähle eines oder zweier Häuser aus der Zeit der nieder-rheinischen Grabbügelkultur (8. bis 12. Jahrhundert v. Chr.). Die Entdeckung wird durch Keramikfundstücke aus der damaligen Epoche untermauert. Jedoch wird die endgültige Bestätigung dieser Vermutungen noch einige Tage auf sich warten lassen.

UNSER RÄTSEL



oberen Donau, 13. bedeutet „Vater“ vor arabischen Namen, 14. französisch „hart“, 15. zweitlängster Strom der Erde.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Kantine — Bar, 2. Ar — Sole, 3. Schokolade, 4. et — une, 5. NO — Tann — Gau, 6. Osteria — arm, 7. Tolle — Om, 8. Aer — Palme, 9. Gneis — Areal.

Senkrecht: 1. Kasino — AG, 2. Osten, 3. Nahe — Tore, 4. Trottel, 5. Arles, 6. Neo — nie, 7. Luna — Pa, 8. San — Kar, 9. Bodega — le, 10. Ale — Aroma, 11. re — Rummel.

Neuer Atomreaktortyp

Upton New York. — Ein neuer Reaktortyp, der als Atomreaktortyp in flüssigem Wismuth gelöstes Uran verwendet, wurde im kernphysikalischen Forschungsinstitut der US-Atomenergiekommision Brookhaven erläutert. Der unter der Abkürzung „LMFR“ (Liquid Metal Fuel Reactor) — Reaktor mit flüssigem Metall-Brennstoff — bekanntgewordene Reaktor, der fortlaufend Strom erzeugt, neuen Brennstoff für den eigenen Verbrauch produziert und die Rückstände in Abfalltanks abgibt, gilt in Fachkreisen als „wirtschaftlich attraktiv“ und schon für die nächste Zukunft als technisch durchführbar. Bei einer Stromkapazität von 226 000 Kilowatt würde eine Kilowattstunde auf 0,71 Cent (etwa 3 Pfennig) kommen. — Die Forschungsarbeiten und Versuche zur Konstruktion eines Reaktors, der mit flüssigem Metall arbeitet, laufen im Institut Brookhaven schon seit sieben Jahren. 50 Wissenschaftler aus Industrie und Forschung, die sich eingehend mit den vorliegenden Berichten befassen, sind der Ansicht, daß der flüssigmetallbrenner etwa 80 Prozent des für ihn erforderlichen Atom Brennstoffs selbst zu erzeugen vermag.

Pinsel oder Mädchen / Von Corla Manzoni

Herr Veneranda ging in ein Geschäft für Farben und Lacke.

„Verzeihung“, sagte Herr Veneranda zum Ladenbesitzer, der ihm entgegenkommen war, „verkaufen Sie auch Pinsel?“

„Gewiß“, sagte der Ladenbesitzer, „was für Pinsel wünschen Sie?“

„Pinsel für meinen Neffen“, sagte Herr Veneranda.

„Pinsel für Ihren Neffen?“ fragte der Ladenbesitzer, „aber welche Sorte?“

„Von der netten Sorte: braun, hochgewachsen, kräftig — kurzum ein netter Bursche. Er ist neunzehn“, sagte Herr Veneranda.

„Ach“, stammelte der Ladenbesitzer, „ich meine doch, welche Sorte Pinsel Sie haben wollen.“

„Ich will keine“, sagte Herr Veneranda, „ich will überhaupt keine Sorte. Aber mein Neffe will sie.“

„Was für Pinsel bevorzugt denn Ihr Neffe?“ fragte der Ladenbesitzer erneut.

„Oh! Der bevorzugt Mädchen, nicht Pinsel“, sagte Herr Veneranda. „Sie wissen ja, wie es geht: wenn man jung ist, bevorzugt man Mädchen. Übrigens kann ich ihm nicht unrecht geben. Auch ich habe in meinem Alter nicht Pinsel, sondern Mädchen bevorzugt. Geben Sie etwa Pinsel den Vorzug?“

„Ich nicht“, protestierte der Ladenbesitzer.

„Also sehen Sie, daß mein Neffe recht hat“, sagte Herr Veneranda. „Wenn er nun aber seine Meinung ändert und nicht Mädchen, sondern Pinsel bevorzugt, so wird er zu Ihnen kommen, um sie zu kaufen. Aber unter uns: ich glaube nicht, daß er seine Meinung ändern wird.“

„Zum Teufel! Sie halten mich zum Narren!“ brüllte der Ladenbesitzer, der die Geduld verlor.

„Ich halte niemanden zum Narren“, schrie Herr Veneranda wütend. „Sie sind mir von der rechten Sorte! Zu behaupten, daß ich Sie zum Narren halte, weil mein Neffe Mädchen und nicht Pinsel bevorzugt!“

Und Herr Veneranda ging hinaus, schlug die Tür zu und verwünschte den Ladenbesitzer.

(Aus dem Italienischen von Mayer-Rosa und Piron)

Unmöglich

In einem Lokal küßt sich ganz ungeniert ein sehr junges Pärchen. Als ein älterer Herr deshalb mit verweisender Mine zu ihnen hinschaut, fragt der Jüngling frech: „Was fixieren Sie uns?“

„Wie kann ich euch fixieren? Ihr seid ja noch gar nicht entwickelt!“

Fünf Schriften übereinander

Wissenschaftliche Untersuchung der ältesten Bibel der Welt

Die älteste Bibel der Welt ist neuerdings durch amerikanische Wissenschaftler genau untersucht worden. Eine Kommission hat von der UNESCO den Auftrag, alle erreichbaren alten Schriftgüter der Welt, zumal wenn es sich um einmalige Exemplare handelt, auf Mikrofilm aufzunehmen, damit die Texte in ihrem heutigen Zustand für die Zukunft festgehalten werden.

Dieses älteste Exemplar einer Bibel wird im Kloster des Berges Sinai (Ägypten) von koptischen Mönchen bewacht und geht mit einigen Blättern bis auf das fünfte Jahrhundert unserer Zeitrechnung zurück. Bei dem einzigartigen Stück handelt es sich um ein sogenanntes Palimpsest, einen später gebundenen Stoß Pergamente. Die Schrift, mit der die Blätter ursprünglich

beschrieben waren, ist abgekratzt, weggeschwächt oder sonst unsichtbar gemacht worden, damit Neues darauf geschrieben werden konnte. Schreibmaterial, insbesondere Pergament, war im Mittelalter sehr teuer.

Man zählt bei dem „Sinai-Kodex“ bis zu fünf Texten übereinander. Sie alle können einzeln durch Quarzlicht oder radioaktive Einwirkungen sichtbar gemacht werden. Der älteste Text ist syrisch; später sind dann griechische, arabische und koptische Beschriftungen hinzugekommen.

Die Mönche des Berges Sinai haben alle Angebote abgelehnt, das kostbare Bibel-Palimpsest auch nur vorübergehend aus ihrem Gewahrsam herauszugeben; selbst hohe finanzielle Angebote, die ihnen von amerikanischen Seite gemacht wurden, vermochten sie nicht von ihrem Grundsatz abzubringen.

Die Punkte verloren

Dortmund. Zwei bemerkenswerte Urteile fällt der Spruchauschuss des Westfälischen Handballverbandes. Zum Meisterschaftsspiel zwischen VfL Brambauer und TV Sachsenroß Hille erschien der Gast nicht, weil ein Kraftfahrzeug unterwegs einen Schaden erlitt. Das Spiel wurde jetzt für Hille als verloren erklärt, da eine Genehmigung zur Benutzung von Privatwagen nicht beantragt worden war. Hille muß etwa 200 DM als Ordnungsstrafe, Verbandsabgabe und an Brambauer für entgangene Einnahmen erstatten.

In einem weiteren Fall wurde der SV Hohenlimburg zu einer Gesamtstrafe von rund 225 DM verurteilt. Bei einem Meisterschaftsspiel in Herdecke war ein vorschriftsmäßiger Ball erst mit vier Minuten Verspätung (nach Ablauf der Wartezeit) zur Stelle, weshalb auch die TSG Herdecke in eine Ordnungsstrafe genommen wurde. Wegen der unbedeutenden Verspätung wies der Hohenlimburg, zu spielen. Dieses Verhalten wurde als sport- und verbandsschädigend geahndet.

Steckbrief zum Fußball-Toto

1. Rotweiss Essen — 1. FC Köln. Nach einigen Enttäuschungen hat sich der Deutsche Meister wieder gefangen. Köln ist auswärts schwächer. Vorjahr: 4:2, 4:2. Letzte Spiele: RW Essen — Leverkusen 2:0, Köln gegen Düsseldorf 5:1. Punkte: RW Essen 14:14, Köln 17:11. Unser Tip: 1.

2. VfB Stuttgart — Karlsruher SC. Ein Spitzenkampf zweier gleichwertiger Mannschaften. VfB ist heimstark. Vorjahr: 3:0, 0:3. Letzte Spiele: Mannheim — VfB Stuttgart 3:1, BC Augsburg — Karlsruher SC 2:1. Punkte: VfB Stuttgart 17:9, Karlsruhe 19:7. Unser Tip: 1.

3. Phönix Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern. Hier hat Phönix nur eine Über-

Vorbildliche Heilstätte in Hellersen

Sporthilfe betreut 550 000 Aktive — Modernes Krankenhaus für Sportverletzte bei Lüdenscheid

Lüdenscheid. Etwas abseits von der Stadt Lüdenscheid liegt das Krankenhaus für Sportverletzte in Hellersen, allgemein unter dem Namen Sportheilstätte Hellersen bekannt. Der Name Hellersen ist für alle Sportler längst ein Begriff geworden. Er ist es aber nicht nur für die Sportler, sondern im Laufe der Jahre auch für die Krankenkassen geworden, die in letzter Zeit nach Hellersen auch andere Verletzte schicken, deren Verletzung in das Spezialgebiet des Chefarztes von Hellersen, Dr. Dunkel, fällt.

Das Krankenhaus Hellersen wird von der Sporthilfe e. V. unterhalten, dem großen Versicherungswerk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen. Diese Sporthilfe stellt eine Seite der sportlichen Organisation dar, die in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt ist. Von der Sporthilfe des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen werden zur Zeit 850 000 Sportler, darunter 550 000 Aktive betreut. Seit fünf Jahren besteht jetzt diese Sportunfallversicherung und hat schon viele Segensreiches gewirkt. Nach der Statistik betätigen sich die 850 000 Sportler des Landessportbundes etwa 25 Millionenmal im Jahr bei sportlichen Veranstaltungen. Die Zahl der Sportunfälle, die mit etwa 18 000 im Jahr konstant bleibt, ist dagegen als ausgesprochen gering zu betrachten. Die Sporthilfe und das ihr gehörende Krankenhaus in Hellersen tragen sich heute selbst durch

den bei allen Vereinsveranstaltungen erhobenen Sportgroschen.

Modernes Krankenhaus

Hellersen ist heute aus kleinsten Anfängen zu einem modernen Krankenhaus mit 120 Betten geworden, das von dem Chefarzt Dr. Dunkel in vorbildlicher Weise betreut wird. Von den 8000 Operationen, hauptsächlich Gelenkoperationen, die Dr. Dunkel in den vergangenen fünf Jahren ausführte, sind alle ausnahmslos geglückt. In fast allen Fällen war es möglich, die Verletzten wieder so herzustellen, daß sie ihren Sport in der angewohnten Weise weiter betreiben konnten. Das ist natürlich noch viel wichtiger ist, auch ihrer alten Arbeit wieder nachgehen konnten. Dr. Dunkel selbst äußerte dazu, daß selbstverständlich der Wille aller Sportverletzten, die unbedingt weiter Sportler bleiben wollen, viel zu dem völligen Heilprozeß beitrage. Die Sportler werden von den betreuenden Schwestern durchweg als disziplinierte und leicht zu behandelnde Patienten gelobt.

Hauptsächlich Gelenkverletzungen

In sauberen hellen Zimmern sind die Sportverletzten in Hellersen untergebracht. Moderne Unterwassermassage und ein Wasserbewegungsbad sorgen dafür, daß den Verletzten ihre alte Beweglichkeit viel schneller wiedergegeben wird, als es normalerweise bei Nichtsportlern geschehen kann. Bei den in der Hauptsache auftretenden Gelenkverletzungen, und hier vor allem der Meniskusverletzung, handelt es sich um Spezialoperationen, die in einem normalen Krankenhaus, in dem alle Krankheiten auftreten,

gar nicht so gut behandelt werden können wie unter der Aufsicht und Fürsorge eines Spezialisten. Für die Massage steht in Hellersen ein ausgebildeter Masseur zur Verfügung, der, früher selbst Sportler, durch einen tragischen Unfall das Augenlicht verlor und heute den Kameraden wieder zu ihrer vollen Leistungsfähigkeit verhilft. Darüber hinaus ist Dr. Dunkel nicht nur ein Chirurg und Anstaltsleiter, der seinen medizinischen Pflichten in vorbildlicher Weise gerecht wird, sondern auch eine prächtige Persönlichkeit, die hier am richtigen Platz eingesetzt, viel dazu beiträgt, die medizinische Behandlung zum Erfolg zu führen.

E. H.

Buchholz und Huber

Die deutsche Tennis-Rangliste

Hannover. Die Ranglisten-Kommission des Deutschen Tennisbundes veröffentlicht ihre Ranglisten für die abgelaufene Saison.

Herren: 1. Buchholz (Köln) und Huber (Duisburg), 3. Brannovic (Nürnberg), 4. Feldbausch (Duisburg), 5. Scholl (Duisburg), 6. Helmrich (Mannheim), 7. Sanders (Rheine), 8. Koch (Köln), 9. Gerloff (Wolfsburg), 10. Gulz (Köln).

Damen: 1. Frau Vollmer (M.-Gladbach), 2. Frau Pohnmann (Duisburg), 3. Frau Vogler (Berlin), 4. Fr. Dittmeyer (München), 5. Fr. Zehden (Tübingen), 6. Fr. Ahlert (Gütersloh), 7. Frau Ellemann (Köln), Frau von Gerlach (Wiesbaden), Frau Hamman (Düsseldorf) und Frau Jencquel (Wiesbaden). Im Kommentar der Rangliste betont die Kommission, daß Huber, der die nationale Meisterschaft in Braunschweig gewann, gegen keinen deutschen Spieler verlor, aber kein Ergebnis gegen Buchholz hat. Da Buchholz die besseren Resultate gegen namhafte Ausländer erzielte, war eine Gleichstellung gerechtfertigt.

Fritz Walter als „Cheftrainer“

Die 12. US-Luftflotte soll in Deutschland „soccer“ lernen

Frankfurt (Main). Wenn die in Europa und vor allem in Deutschland stationierten amerikanischen Luftwaffensoldaten in absehbarer Zeit wieder nach den USA entlassen werden, nehmen viele von ihnen sicherlich nicht nur Münchener Bierseidel, Schwarzwälder Kuckuckuhren und andere „Souvenirs“, sondern auch einen Fußball mit nach Hause. Sie wollen nämlich nach ihrer Rückkehr dem in Amerika kaum bekannten und gespielten „soccer“ Auftrieb geben.

Der Kommandeur der 12. US-Luftflotte, General Robert M. Lee, und sein Stellvertreter, General Williams M. Groß, haben von ihrem Hauptquartier in Ramstein aus für ihren gesamten Westdeutschland und Ostfrankreich umfassenden Befehlssbereich die Einführung des Fußballspiels befohlen und den Bau von Fußballplätzen angeordnet. Fast alle der 13 amerikanischen Flugplätze in diesem Gebiet haben auch bereits solche Anlagen erhalten. Fußballschuhe, Trikots, Bälle und was sonst noch dazu gehört, wurden beschafft und die Werbetrömer unter Offizieren und Soldaten für die Beteiligung an den Spielen kräftig gerührt. Damit die Spieler nun auch wirklich etwas lernen, sahen sich die Amerikaner gleichzeitig nach einem erstenklassigen Trainer um, den sie schon bald in Fritz Walter fanden. Er sagte sofort zu und leitete seit November, zum Teil von Werner Liebrich assistiert, drei Trainingsstage auf den Flugplätzen Ramstein, Landstuhl und Bitburg. Nach einer kurzen Pause wegen des Landespiels gegen Italien und des Weihnachtsfestes soll das Training im Januar erst richtig beginnen. Fritz Walter wird dann wöchentlich abwechselnd einen Flugplatz nach dem anderen besuchen. Fritz Walters Aufgabe wird allerdings nicht leicht sein. Die Amerikaner sind zwar begeistert, fangen aber eben erst mit dem Spielen an, und man muß ganz von vorne mit ihnen beginnen. Die Amerikaner sind von ihrem „Cheftrainer“ und seinen Kabinettstücken mit dem Ball, die er ihnen zuweilen vormacht, begeistert und auch über ihre eigene fußballerische Entwicklung sehr optimistisch. Bis zum August hoffen sie auf dem Trainingsplatz und an der Tafel im theoretischen Unterricht so viel gelernt zu haben, daß aus dem Spielmaterial der 15 Flugplätze eine schlagkräftige Auswahlmannschaft aufgestellt werden kann, die dann Spiele gegen deutsche und französische Mannschaften austragen soll.

Hallenhandball-Weltmeister Schweden, der nächste Gegner der deutschen Nationalmannschaft, kam zu einem sicheren 28:10 (12:5) Sieg gegen Norwegen.

In Bonn gewann der Deutsche Mannschaftsmeister der Damen, Düsseldorf 98, einen Schwimmklubkampf durch Siege in allen drei Staffelmehrkämpfen mit 4979 Punkten vor SSF Bonn (4889) und Westfalen Dortmund (4136). Bei den Herren setzte sich SSF Bonn mit 13 916 Punkten gegen Düsseldorf 09 (13 279), Westfalen Dortmund (12 059) und AC Antwerpen (10 425) durch.

fenburg — FSV Frankfurt 0:2, Punkte: Schweinfurt 11:15, FSV 14:12. Unser Tip: 1.

13. Fortuna Düsseldorf — Bayer Leverkusen. Unser Tip: 1.

14. SpVg Andernach — Wormatia Worms. Unser Tip: 1.

IM TELEGRAMMSTIL

In Nat Fleischers Weltreiseliste der Berufsboxer ist Heinz Neuhaus gestrichen. Im Halbschwergewicht nehmen Gerhard Hecht den vierten und Wilhelm Hoepner den achten Platz ein.

Der frühere deutsche Mittelgewichts-Boxmeister Peter Müller (Köln) startete seine zweite Amerikareise in New York mit einem Punktsieg über den Neuyorker Ray Drake.

Die Wintersportarbeit im Sauerland beginnt am kommenden Wochenende mit Lehrgängen für Lehrwarte in Neustenberg.

Die Boxstaffel von Iserlohn 46 kam im internationalen Klubkampf gegen BK Riihimäki (Finnland) zu einem sicheren 9:1-Erfolg. Den einzigen Punkt der Finnen erzielte Leino im Halbschwergewicht durch ein Unentschieden gegen Rapke.

Der deutsche Hallenmeister Hans Botsch (SV Gmünd) schwamm in Reutlingen 100 m Rücken in 1:09,4 Minuten. Die 15jährige Ursel Winkler (Reutlingen) siegte über 100 m Kraul in persönlicher Bestzeit von 1:12,8 Minuten.

Oberbeck führt die Europa-Bestenliste 1955 der Weitspringer durch seine in Bloomfontein/Südafrika erzielte Weite von 7,62 m vor dem Ungarn Földessy (7,56 m), Ronald Krüger (Bremen) und Grabowski (Polen) mit je 7,55 m an.

Die überraschend guten Kugelstoßleistungen beim Frankfurter Sportpressefest — Dieter Urbach 17,32 m wurden in Europa bisher nur vom tschechischen Europameister Jiri Skobla überboten — können nicht gewertet werden, da die Kugel nahezu 500 Gramm zu leicht war.

Schweden beendete das Vorschlußrundenfinale um den Königspokal in Hallentennis gegen Italien in Stockholm durch den Gewinn auch der beiden letzten Einzelspiele überlegen mit 5:0.

Techniker oder Puncher?

Dortmund sucht Leichtgewichtsmeister

Dortmund. Mit dem Kampf um die vakante deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft zwischen Karlheinz Bick (Dortmund) und Gert Müller (Düsseldorf) tritt das etwas zögernd angelaufene Kleinring-Programm am Freitagabend in der Kleinen Westfalenhalle in Dortmund in ein entscheidendes Stadium. Nach der Enttäuschung um Heinz Neuhaus sollte dieser Titelkampf zwischen dem praktischen Techniker Bick und dem Puncher Gert Müller ebenso wie die gut zusammengestellten Rahmen-Paarungen das Publikum davon überzeugen, daß ein Kleinring durchaus nicht zweitklassig zu sein braucht. Streleki (Dortmund) — Bentz (Luxemburg), Schneider (Frankfurt) — Schwarzwann (Schweiz), Wohlers (Hamburg) — Glaser (Castrop-Rauxel), Friedrich (Düsseldorf) — Gelhaar (Essen) und Quator (Dortmund) — Michels (Köln) sind Begegnungen, die auch ein Rahmenprogramm in der großen Halle zieren könnten.

Trabrennen in Gelsenkirchen

Donnerstag, 8. Dezember, 17 Uhr

Gelsenkirchen. Auch am Donnerstag wartet die Trabrennenzentrale in Gelsenkirchen mit einem qualitativ hochwertigen Programm auf. Das Angebot der Ställe für alle neuen Prüfungen ist beachtlich. Jedoch wird es durch den zur Zeit herrschenden Husten noch einige Ausfälle geben. Als Hauptereignis steht der als kontinentales Rennen ausgeschriebene „Preis der Tänze“ auf der Tageskarte. Voraussagen: 1. Konni — Ruhm — Odila — Mission. 2. R. Dela — Micanor — Südde — Hayworth. 3. R. Junker Peter — Prim — Detlev — Lygator. 4. R. Hexlein — Lenz — Diavolo — Lindone. 5. R. Fht. My Dahl — Blücher — Jusinian — Rosenkönig. 6. R. Happy Star — Gautinger — Quertreil — Mühlenlocher. 7. R. Hexenbube — Vivian — Agira — Edelkranz. 8. R. Nordsturm — My Darling — Urquell — Nida. 9. R. Hadria — Fht. Freundt — Esterchen — Muskatteler.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Die Verjährung am Jahresende

Gewöhnliche briefliche Mahnungen gelten nicht als Unterbrechung der Verjährung

Vor Ablauf des Jahres ist jedem Gewerbetreibenden zu empfehlen, seine Forderungen und seine Außenstände daraufhin zu überprüfen, ob sie nicht mit Ablauf des Jahres verjähren. Im Geschäftsleben gelten für einen Teil der Forderungen verhältnismäßig kurze Verjährungsfristen von 2 bzw. 4 Jahren. Bei verjährten Forderungen hat der Schuldner das Recht, die Erfüllung, das heißt die Zahlung zu verweigern. Die Leistung ist dann nicht mehr erzwingbar, kann aber trotzdem

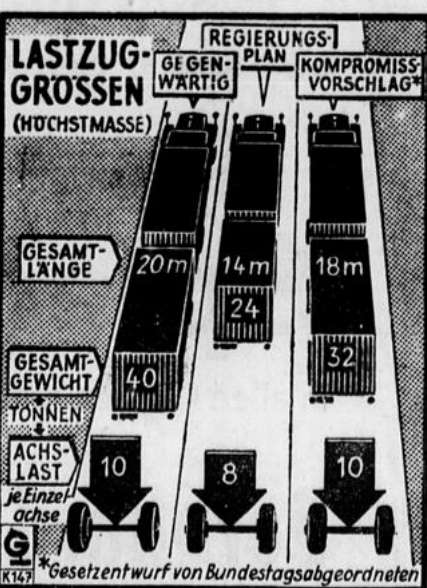
noch erfüllt werden. Eine von einem Schuldner auf eine verjährte Schuld geleistete Zahlung kann nicht mit der Begründung zurückgefordert werden, die Erfüllung der Schuld wäre wegen der eingetretenen Verjährung nicht mehr notwendig gewesen.

Bei den häufigsten Geschäften des täglichen Lebens beginnt die Verjährungsfrist mit Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist (z. B. Kauf am 2. Juli 1953, Beginn der Verjährung am 1. Januar 1954). Ist die Leistung über das Jahresende hinaus gestundet, so beginnt die Verjährung erst mit Ablauf des Jahres, in dem die Stundungsfrist abläuft.

2jährige Verjährungsfrist
Die folgenden Forderungen haben nach § 196 BGB eine Verjährungsfrist von 2 Jahren: Die Forderungen von Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Fabrikanten, Händlern, Handwerkern usw. für Lieferung von Waren und Ausführungen von Arbeiten mit Ausnahme der Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners; die Forderungen der Landwirte für Lieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse; die Forderungen von Fuhrunternehmern; Honorarforderungen der Ärzte, Lehrer und Rechtsanwälte; Lohnforderungen und die Ansprüche der Gastwirte aus der Verwahrung von Wohnung, Beköstigung u. ä. Solche Ansprüche verjähren also mit Ablauf des Jahres 1955, wenn sie im Laufe des Jahres 1953 entstanden sind.

4jährige Verjährungsfrist
Folgende Ansprüche verjähren in 4 Jahren: Forderungen der Kaufleute, Fabrikanten, Händler, Handwerker und Landwirte für die Lieferung von Waren und Ausführung von Arbeiten, wenn diese Leistungen ausschließlich für den Gewerbebetrieb des Schuldners bestimmt waren; Ansprüche auf Zinsen aller Art, auch Grund-, Miet- und Pachtzinsen; Ansprüche auf Renten, Ruhegehälter und andere wiederkehrende Leistungen. Mit Ablauf des Jahres 1955 tritt also Verjährung ein, wenn die Ansprüche im Laufe des Jahres 1951 entstanden sind.

Unterbrechung der Verjährung
Wenn zum kommenden Jahresende ein Anspruch verjähren würde, so ist zu empfehlen, noch vor Jahresende die Verjährung zu unterbrechen. Eine solche Unterbrechung der Verjährung hat zur Folge, daß die bis dahin verstrichene Zeit nicht berücksichtigt wird. Nach Beendigung der Unter-



Um den Lastzug der Zukunft

ist seit Monaten eine lebhaft Diskussion im Gange. Die Bundesregierung strebt eine Herabsetzung der zulässigen Höchstmasse und Gewichte an, weil sie sich davon eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und größere Schonung der Straßen verspricht. Automobilindustrie und Lastzugbesitzer machen gegen die Begrenzungen, wie sie die Bundesregierung vorsieht, geltend, daß dadurch 15 Prozent der Ladekapazität des LKW-Bestandes und 35 Prozent des Anhängerbestandes ausgeschaltet würden. Auch würden durch die Verringerung des Laderaumes des einzelnen Lastzuges mehr Lastzüge erforderlich, so daß die Verkehrsbelastung eher steigen als sinken.

brechung beginnt eine neue Verjährung. Diese beginnt jedoch nunmehr sofort und nicht erst mit Ablauf des Kalenderjahres. Die Verjährung wird durch Anerkennung des Schuldners oder durch Geltendmachung des Anspruchs bei Gericht unterbrochen. Als Anerkennung des Schuldners gelten z. B. Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung, Bitte um Erlaß oder Stundung. Liegt ein solcher Anerkennung nicht vor, so ist entweder Klage zu erheben oder ein gerichtlicher Güteantrag oder die Zustellung eines Zahlungsbefehls zu beantragen.

Außergerichtliche Handlungen des Gläubigers wie gewöhnliche briefliche Mahnungen, schriftliche Verwarnungen oder der Versuch der Einziehung durch Postauftrag bewirken keine Unterbrechung der Verjährung, sind also ohne jede Bedeutung.

Serienhäuser aus „Beton-Baukasten“

Beton-Montagebau in Schweden — Vorfabrizierte Elemente sparen Kosten

Stockholm. Schweden hat eine neue Methode der Beton-Montagebauweise entwickelt, durch die wesentliche Baukostenersparnisse erzielt sowie Bauzeit und Arbeitsaufwand verringert werden können. Mit dem Bau der ersten Wohnhäuser aus vorfabrizierten Beton-Elementen ist bereits begonnen worden. Das Verfahren der Vorfabrikation eignet sich sowohl für Einzel- als auch für Reihenhäuser.

Die so errichteten Gebäude bestehen aus einem Skelett von montierbaren Stahlbetonbalken. Das Gerippe wird mit Beton oder Eternit-Platten ausgefüllt, die mit einer Zwischenlage aus Schlackenwolle „gepolstert“ sind. Auf diese Weise wird eine besonders gute Wärmedämmung erreicht. Ein Verputz ist nicht notwendig. Die Giebel- oder Flachdächer werden ebenfalls mit Eternit-Platten abgedeckt. Der Fußboden besteht aus einer betonierten Grundplatte, in die Warmwasser-Heizschlangen eingelassen sind. Auch die Innenwände werden aus Wand-Elementen montiert, die auch nach Fertigstellung des Hauses noch versetzt werden können. Damit wird eine große Gestaltungsfreiheit erreicht.

Die Fenster werden direkt in die Betonrahmen eingebaut. Zur besseren Wärmeisolierung verwendet man durchweg Doppel-fenster. Die Lüftung erfolgt durch Einzel-schieben, die in die Fenster eingebaut sind. Das gesamte Gebäude ist so angelegt, daß man durch Fensterläden aus jedem Raum direkt in den Garten gelangen kann. Auch die Türen besitzen ein Oberfenster, das sich öffnen läßt.

Obwohl das Haus ausschließlich aus genormten Außenwand-Elementen besteht, lassen sich durch verschiedenartige Anordnungen die vielfältigsten Variationen bei Grundriß und Fassade erzielen. Durch verschiedenartige Farb- und Fassaden-Gestaltung ist es ferner möglich, jeden eiförmigen Eindruck bei zusammenhängenden Siedlungen zu vermeiden. Die Gebäude sind 100 und 180 Quadratmeter groß. Die ersten nach dem neu entwickelten Verfahren in Schweden errichteten Häuser fanden allgemeine Anerkennung.

Wer — gehört — zu wem?

Die Anfang dieses Jahres vom Bankverein Westdeutschland für seine Geschäftsfreunde herausgebrachte Broschüre „Wer — gehört — zu wem?“ erscheint jetzt in neuer und erweiterter Bearbeitung, 196 Seiten stark. Dieses Tabellenwerk soll dem Kaufmann und dem Aktionär in einfacher Form einen Überblick darüber geben, wer im Bundesgebiet oder in Westfalen Großaktionär, ausschlaggebender Gesellschafter oder Großgewerke einer Aktiengesellschaft, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder einer bergrechtlichen Gewerkschaft ist.

Dabei wurden Gesellschaften mit einem Mindestkapital von etwa 500 000 DM berücksichtigt. Auf diese Weise sind über 1600 Gesellschaften mit einem Nennkapital erfaßt worden, das mehr als 70 % des überhaupt vorhandenen Nennkapitals aller Gesellschaften in der Bundesrepublik einschließlich Westberlins beträgt.

Hohe Roheisen- und Rohstahlproduktion

Düsseldorf. Die Roheisen- und Rohstahlproduktion war im November höher als erwartet. Mit einer Produktion von 1 426 710 Tonnen Roheisen und 1 856 952 Tonnen Rohstahl wurde das Oktoberergebnis fast erreicht, obwohl der November einen Arbeitstag weniger hatte. Die Zunahme der arbeitstäglichen Leistungen war allerdings zum Teil saisonbedingt. Für das Jahr 1955 wird mit einer Rohstahlproduktion von 21,4 Millionen Tonnen gerechnet.

Lohn- und Kirchensteuer-Jahresausgleich 1955 erstmalig mit Abgabe „Notopfer Berlin“

Jeder Arbeitgeber, der mindestens 10 Arbeitnehmer beschäftigt, ist verpflichtet (bei weniger als 10 Arbeitnehmern befreit), den Jahresausgleich vorzunehmen. Zuvor entrichtete Lohnsteuer, Kirchensteuer und nunmehr auch Abgabe „Notopfer Berlin“, ermittelt durch die Ausgleichstabelle, sind zu erstatten oder gegen künftige Steuern aufzurechnen. — Auch wenn nach der monatlichen oder wöchentlichen Lohnsteuerabgabe die Steuern richtig einbehalten und abgeführt wurden, kann in vielen Fällen (z. B. bei schwankendem Arbeitsverdienst oder unregelmäßiger Beschäftigung) doch durch den Jahresausgleich eine Steuer-Überzahlung ermittelt werden. Die im Verlag der PRESTO-Tabellen GmbH, Hannover, erschienenen Jahresausgleichstabellen 1955 mit ausführlichen Erläuterungen sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Handelsschiffahrt sucht Offiziere

Hamburg. Unverändert großer Mangel an Patentinhabern besteht in der westdeutschen Handelsschiffahrt. Wie wir aus Kreisen der Hamburger Schiffahrt erfahren, nehmen etwa 1000 Kräfte des nautischen Personals und 1000 Seemaschinen- und Schiffingenieure an Bord westdeutscher Schiffe eine höhere Stellung ein, als es ihre Patente an sich zulassen.

Der westdeutsche Fischwarenxport hat sich in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahre um 5 Millionen auf 28,6 Millionen DM erhöht. In einer Besprechung im BEM wurden gemeinsame Werbemaßnahmen auf internationalen Messen vereinbart.

Neues aus Attendorf

Der Ueberwachungsbeamte der Landesversicherungsanstalt Westfalen hält am Freitag von 8.30 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 13, für die Versicherten d. Stadt und des Amtes Attendorf Sprechstunden ab. Die Versicherungsunterlagen sind mitzubringen.

80 Jahre alt wird heute Fritz Kieseberg, wohnhaft Wassertor 6, während Robert Hupertz, wohnhaft „Auf der Tränke“, 78 Jahre alt wird. Beiden Geburtstagskindern unsere besten Glückwünsche!

Die Märklin-Ausstellung, die kürzlich in Olpe gezeigt und eingehend besprochen wurde, war auch in Attendorf sehr gut besucht. Diese märchenhafte technische Bau, ein Wunderwerk präziser Kleinarbeit, rief das Staunen von jung und alt hervor.

Beihilfen für politische Flüchtlinge. Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte gibt be-

kannt: Die Anträge auf Beihilfe aus dem 10 Mio.-Fonds für ehem. politische Flüchtlinge werden von den Verwaltungen der kreisfreien Städte und von den Landratsämtern auch nach dem 31. Oktober 1955 entgegen genommen. Die bisher angegebene Einreichungsfrist ist aufgehoben worden. Anträge können ferner auch von Personen eingereicht werden, die nach dem 1. Januar 1947 länger als ein Jahr in Gewahrsam waren, soweit die übrigen Voraussetzungen (siehe Bekanntmachung vom 20. August 1955) gegeben sind. Der bisher geltende Stichtag (1. Januar 1948) ist im Interesse der Betroffenen vorverlegt worden.

Winterfest des Skiclubs

Altenhundem. Tante Alma, die immer besorgte „Mutter“ der Altenhundemer Skihasen und -hässinnen, darf wieder einmal stolz sein über das schön verlaufene Winterfest des Skiclubs auf der Hohen Bracht. Nach einem gemeinsamen, sehr schmackhaft zubereiteten Reheessen hieß der Vor-

sitzende Max Hensel die Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Anschließend gab er einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr. Mit dem Wintersport 1954/55 könne man angesichts des günstigen Winterwetters in der letzten Saison sehr zufrieden sein. Geschäftsführer Fritz Valentin überreichte hierauf mit ehrenden Worten den verdienten Skiläufern Ruth Cordes, Evi Krekel, Horst Christ, Bernhard Zimmermann, Walter Ashauer, Wolfgang Wiethoff, Gerhard König, Udo Schmidt und Michael Gehrig die Ehrenurkunde des Westdeutschen Skiverbandes für hervorragende Leistungen bei den Bezirksmeisterschaften in Oberhundem. Anschließend kam St. Nikolaus zu den Skisportfreunden, während die Stimmungskapelle der Altenhundemer Musikfreunde flott zur Unterhaltung aufspielte. „Onkel Heinrich“ brachte zwischen durch humorvolle Einlagen. Alle, die das Fest mitmachten, waren hoch erfreut über die frohen Stunden, die sie im Kameradenkreise verbringen konnten.

Sachgemäßes Räuchern

Wert der Räucher- und Aufbewahrungsschränke

Fortgesetzt hört man Klagen über schlecht geräucherte oder durch das Räuchern in veralteten Räucher- und Aufbewahrungseinrichtungen verdorbene Fleisch- und Wurstwaren, und so gibt es viele, die heute nach etwas Besserem suchen. Als etwas wirklich Zweckentsprechendes ist da ein Räucher- und Aufbewahrungsschrank zu empfehlen. Schränke dieser Art kann man in verschiedenen Größen für ein Fassungsvermögen von 1½ bis 15 Zentner haben. Sie sind erstklassig konstruiert und kinderleicht zu bedienen. Diese Schränke können vom Keller bis auf den Speicher überall da aufgestellt werden, wo ein Anschluß an den Schornstein möglich ist. Beim Räucher- und Aufbewahrungsschrank hat man die unbedingte Gewähr für eine tadellos gleichmäßig durchräucherte und saubere Rauchware; man ist sicher, daß einem

kein Fleisch verdirbt, kein Ungeziefer daran kommt und kein Dieb einem etwas stehlen kann. Schließlich sind die Schränke auch durch die dauernde Luftzirkulation als kühlste Aufbewahrungseinrichtungen selbst im heißesten Sommer auch für alle Speisen, wie Butter, Eier und dergleichen geeignet. Räucher- und Aufbewahrungsschränke sind schon seit über 30 Jahren auf

Aktio-Puder

dem Marke und zu Zehntausenden bei Bauern, Siedlern, in Anstalten, Krankenhäusern, Hotels, Gaststätten, Pensionen usw. im Gebrauch. Viele erstklassige Zeugnisse und Referenzen über die Vorzüge dieser Schränke liegen bei der Herstellerfirma, der Spezialfabrik Lorsch & Braach G.m.b.H., Geisweid i. Westf., vor. Nähere Auskunft hierüber teilt allen Interessenten die genannte Firma.

Für Sofakissen empfehlen wir

Polsterdaunen

reine Flugdaunen, schöne, ergiebige, weiche Qualität 1 Pfd. DM 4,90

Federn für billige Sofakissen 1 Pfd. DM 2,50 u. 1,35

Kebbekus & Elbach, Olpe

Auto-Elektriker

für unsere Werkstatt in Olpe. Kraftverkehr Olpe A.-G.

Anschauen! Selbst bauen! Wunderschöne Eigenheim-Modelle sehen Sie auf unserer Eigenheim-Schau im Altenhundem im Bahnhofshotel Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Dez. 1955 — Geöffnet Samstag von 14 bis 19 Uhr, Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Eintritt frei!

Leonberger BAUSPARKASSE
Leonberg bei Stuttgart

Ingenieur sucht ab sofort gut möbliertes

Zimmer

in Olpe, heizbar, fließend Wasser, möglichst Teilverpachtung. Angebote unter Nr. 1755 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

Kath. Mädel sucht Stellung

für halbe Tage im Haushalt oder sonstige Beschäftigung. Angebote unter Nr. 1762 an Sauerl. Volksblatt Olpe

Heute Vorverkaufung Auto. Verleih, Watterscheid

- 2 Kufwagen
 - 1 Pflug
 - 2 Eggen
 - 1 Wannenmühle
 - 1 Heu-Aufzug
 - 1 Radio
 - 1 Plattenspieler
 - 1 Motor
- preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 1761 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Volks-Brochhaus

Jubiläums-Ausgabe

DM 18,00

Teilzahlung möglich! Prospekt kostenlos!

Hoffmann, Essen
Hamburger Straße 14

Sie finden bei mir Zuchtperlenketten von DM 29,- bis DM 1500,-, Brillant- und Edelsteinringe von DM 90,- bis DM 10 000,-, goldene Damenarmband-Uhren von DM 95,- bis DM 6 000,-. Ein Zeichen dafür, daß ich alle Wünsche erfüllen kann, ohne Rücksicht auf den Geldbeutel, und daß es sich immer lohnt, einmal nach Dortmund zu fahren.

Rindlaubach

Dortmund, Westenhellweg 45

1955 noch Steuern sparen

Sie können Bausparbeiträge weitgehend als Sonderausgaben absetzen. Nutzen Sie diese Möglichkeit noch vor Jahresende. Die erzielten Steuerersparnisse — oft 30 und mehr Prozent der Beiträge — ver helfen Ihnen zu einem zinsbilligen Darlehen für ein eigenes Heim mit oder ohne gewerblichen Einschlag. Bei kleinem bis mittlerem Einkommen wählen Sie am besten an Stelle der Steuervergünstigung die Wohnungsbauprämie bis 400 DM im Jahr.

Die GdF Wüstenrot hat seit der Währungsreform den Bau von 100 000 Wohnungen ermöglicht; sie wird auch Ihr Vertrauen rechtfertigen. Beratung und Prospekt S kostenlos.

Größte deutsche Bausparkasse

GdF Wüstenrot
gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. in Ludwigsburg/Württ.

Bez.-Vertreter Paul Neu

OLPE · Biggestraße 27, Tel. 1308

Achten Sie auf Ihre Gesundheit...

... sie ist Ihr höchstes Gut. Schützen Sie sich daher an kühlen Tagen durch eine mollig warme, feine BLEYLE-Schlupf hose. Eine BLEYLE schmiegt sich wundervoll an, sie trägt daher nicht auf und ist äußerst angenehm zu tragen.

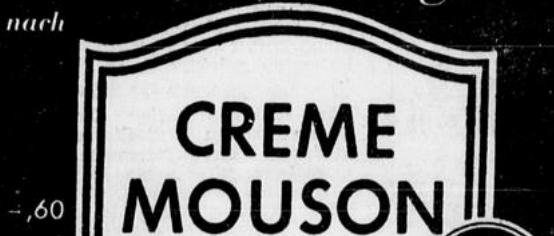
Eine BLEYLE-Schlupf hose ist „gestrickte Medizin“ zu Ihrem Schutze.

Bleyle
perfektioniert

Josef Neuhaus
Bekleidungshaus
Olpe

Punktal-Rasierklängen

Ihre Haut hungert



die Ihren Teint und Ihre Hände schützt und schön erhält.

Ein gemütliches Heim durch

formschöne Polstermöbel

Anfertigung in eigener Werkstatt



Teppiche · Läufer · Brücken in Haargarn und Velour
Divandeen und handgewebte Artikel

aus dem Fachgeschäft

Josef Dornseiffer
OLPE · Bahnhofstraße 3

Bei uns finden Sie eine große Auswahl

Spielwaren

Gebr. Clemens, Olpe, Martinsstraße 18

Spiegel

in allen Größen und Preislagen

Bernhard Rölle

Glasgroßhandlung

Olpe, Westfälische Straße 35

Statt Karten

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

FRANZ SCHÜRHOFF und FRAU
Edeltrud geb. Clemens

Olpe, im Dezember 1955

Bildscharf Graetz

FERNSEHEN

DM 2000,-

Mietvorauszahlung

Ehepaar sucht

2½- bis 3-Zimmer-Wohnung oder leeren Raum

in Olpe oder Umgebung. Angebote unter Nr. 1760 an Sauerländisch. Volksbl. Olpe.

Hund

(Münsterländer Heidewachtel) entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben unter

Olpe, Fernruf 647

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinsstraße 24

Fernruf 249

Mittwoch 16 und 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

Ein grosses menschliches Thema - vom Leben geschrieben!



Das Wiederfinden und der neue Lebensbeginn zweier Menschen, die nach kurzen glücklichen Ehejahren jahrelang voneinander getrennt waren. Ein Tatsachenbericht, den das Leben schrieb. Ein Thema, das Millionen von Menschen bewegt.

In den Hauptrollen:

Curd Jürgens - Annemarie Düringer - Bernhard Wicki - Mady Rahl - Paul Esser - Brigitte Horney u. v. a. m.

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Ab 16 Jahren zugelassen!

WEINKAUF IST VERTRAUENSACHE!

ALS ALTES FACHGESCHÄFT VERBURGEN
WIR UNS IN ZUSAMMENARBEIT
MIT EINER FIRMA GROSSEN NAMENS FÜR

ERSTKLASSIGE QUALITÄTEN
ZU GÜNSTIGEN PREISEN
IN REICHSTER AUSWAHL

A. WEIGAND
Weinbau · Weingrosshandlung
BINGEN · RH.

Fritz Kemper

WEINHANDLUNG

RHEIN- u. MOSELWEINE, FRZ. WEINE
WEINE DER MITTELMEERLÄNDER
AFRIKANISCHE WEINE
OLPE · FELMICKE 26